

Sackgassen-Charakter auflösen

Einblicke in Heberger-Bauvorhaben auf ehemaligem Bepo-Gelände. ► SEITE 7

Katretter: Ein Erfolgsgeschichte

Rhein-Pfalz-Kreis: App seit einem Jahr im Einsatz. ► SEITE 9

Vermeidung von Frostschäden

Auf dem Friedhof wird das Wasser über Winter abgestellt. ► SEITE 9

Mittwoch, 6. November 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 258

WETTER

Heute

6° – 11°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Halbseitige Sperrung des Waldspitzweges

Aufgrund der Sanierung der Gasleitung wird der Waldspitzweg vom 11. November bis 6. Dezember 2024 halbseitig gesperrt. Die Sanierung erfolgt in zwei Abschnitten: Zu Beginn wird ab dem 11. November für zirka drei Wochen der Abschnitt vom Kreisel bis zum Aldi halbseitig gesperrt. ► SEITE 9



INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Ratgeber	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Komasaufen wieder beliebter

Nachdem seit 2004 die Zahl der Alkoholexzesse unter Jugendlichen stetig gesunken war, zeigt eine neue Studie, dass seit der Pandemie wieder deutlich mehr junge Leute zur Flasche greifen. Jugendforscher Klaus Hurrelmann ordnet die Zahlen ein. ► KOMMENTAR/POLITIK

Foto: dpa



Razzia gegen rechte Terrorgruppe

„Sächsische Separatisten“ planten bewaffnetes NS-Regime in Teilen Ostdeutschlands / Acht Festnahmen

Von Jacqueline Melcher und Anne-Beatrice Clasmann

KARLSRUHE. Bei einer Razzia gegen eine mutmaßliche militante Neonazi-Gruppe haben Einsatzkräfte in Sachsen und Polen acht Männer festgenommen, zunächst sechs von ihnen wurden später in Untersuchungshaft genommen. Die Bundesanwaltschaft wirft ihnen Mitgliedschaft in einer rechts-extremistischen, terroristischen Vereinigung vor. Unter den Festgenommenen ist nach dpa-Informationen auch ein Mitglied der AfD: ein Lokalpolitiker aus Sachsen, der auch Mitglied der Jungen Alternative Sachsen ist.

Geprägt von Rassismus und apokalyptischer Vorstellung

Die Gruppe nenne sich „Sächsische Separatisten“, teilte Deutschlands oberste Anklagebehörde mit. Ihre Ideologie sei von rassistischen, antisemitischen und teils apokalyptischen Vorstellungen geprägt. Sie soll geplant haben, an einem unbestimmten „Tag X“ mit Waffengewalt Gebiete in Sachsen und

gegebenenfalls auch in anderen ostdeutschen Ländern zu erobern, um dort ein am Nationalsozialismus ausgerichtetes Staats- und Gesellschaftswesen zu etablieren. „Unerwünschte Menschengruppen sollten notfalls durch ‚ethnische Säuberungen‘ aus der Gegend entfernt werden“, so die Bundesanwaltschaft.

Nach offiziell noch unbestätigten Angaben aus Sicherheitskreisen war der AfD-Lokalpoli-

tiker am Morgen bei der Razzia mit einer Langwaffe vor die Polizeibeamten getreten. Ein Beamter habe daraufhin zwei Warnschüsse abgegeben, hieß es. Der Beschuldigte habe einen Bruch am Kiefer erlitten und wurde operiert.

Der sächsische AfD-Landesverband wies jegliche Verbindung zu der betroffenen Gruppierung zurück. „Wir kennen nur die bisherigen Presseberichte zu diesem Vorgang.

Unsere Partei steht fest auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Mit einer solchen mutmaßlich neozaristischen ‚Separatistengruppierung‘ verbindet uns weder inhaltlich noch organisatorisch irgendetwas“, sagte Parteiprecher Andreas Harlaß.

Spätestens im November 2020 soll sich die Gruppe nach Angaben der Bundesanwaltschaft gegründet haben. Vier der am Dienstag festgenommenen deutschen Staatsbürger sollen zu den ursprünglichen Mitgliedern gehört haben, einer soll Rädelführer gewesen sein. Der Älteste von ihnen ist nach dpa-Informationen 25 Jahre alt. Die Männer hätten wiederholt paramilitärische Trainings mit Kampfausrüstung absolviert. „Dabei wurden insbesondere der Häuserkampf, der Umgang mit Schusswaffen, Nacht- und Gewaltmärsche sowie Patrouillengänge eingeübt“, heißt es in der Mitteilung. Zudem habe sich die Gruppierung militärische Ausrüstungsgegenstände wie Tarnfleckanzüge, Gefechts- helme, Gasmasken und Schutzwesten besorgt.

„Dass der Umgang mit Waffen trainiert und militärische Ausrüstung beschafft wurde, zeigt, wie gefährlich diese Rechtsextremisten sind“, sagte Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD). Sie verwies auf die frühzeitige Aufklärung der Gruppe durch das Bundesamt für Ver-

„Un erwünschte Menschengruppen sollten notfalls durch ‚ethnische Säuberungen‘ aus der Gegend entfernt werden.“

Die Bundesanwaltschaft beschreibt die Pläne der Gruppe

fassungsschutz. Die Festnahmen erfolgten im Raum Leipzig, in Dresden und im Landkreis Meißen. Die Durchsuchungen richteten sich nach Angaben der Bundesanwaltschaft auch gegen sieben weitere Beschuldigte, die noch auf freiem Fuß sind. Auch in Österreich durchsuchte die Polizei zwei Objekte.



Polizisten bringen die Festgenommenen zum Ermittlungsrichter am Bundesgerichtshof in Karlsruhe. Foto: dpa

Milliardenloch bei Bundeswehr

BERLIN (dpa). Verteidigungsminister Boris Pistorius hat die wackelnde Ampel-Koalition aufgefordert, sich ihren Aufgaben zu stellen und sich dabei auf eine ausreichende Finanzierung der Wehrfähigkeit zu verständigen. Die Bundeswehr brauche im Jahr 2025 etwa 58 Milliarden Euro, um Fähigkeitslücken schnell zu schließen. „Nach jetzigem Stand werden uns rund 52 Milliarden zugesprochen. Damit fehlen uns fast sechs Milliarden Euro im nächsten Jahr“, sagte der SPD-Politiker. Er erwarte, dass sich in der aktuellen Situation alle Akteure ihrer Verantwortung bewusst seien. „Es geht um staatspolitische Verantwortung“, sagte Pistorius. Wegen der Finanzierungslücke könnten etwa 100 Projekte für die Bundeswehr nicht umgesetzt werden, die Beschaffung von Material werde verschoben. Betroffen sind nach diesen Angaben eine weitere Tranche des Schützenpanzers Puma, dringende benötigte Munition sowie die Entwicklung weitreichender Präzisionswaffen.

Zuversicht der Deutschen steigt

BERLIN (epd). Nach den Einschränkungen der Corona-Pandemie und steigenden Inflationsraten infolge des Ukraine-Kriegs sind die Deutschen laut einer Studie wieder zuversichtlicher. Die Lebenszufriedenheit sei 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 0,14 Punkte gestiegen, heißt es in dem am Dienstag vorgestellten „SKL Glücksatlas 2024“. Auf einer Skala von 0 für „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 für „vollkommen zufrieden“ liege sie in diesem Jahr bei durchschnittlich 7,06 Punkten. Damit erreichte die Zufriedenheit der Deutschen wieder das Niveau der 2010er Jahre. Die Lebenszufriedenheit stieg vor allem bei Alleinlebenden (plus 0,33 Punkte), Jugendlichen und jungen Erwachsenen (plus 0,26 Punkte).



„Es ist möglich – und da müssen jetzt alle arbeiten“

Kanzler Scholz appelliert im Ringen um Ausweg aus Koalitionskrise an Pflichtgefühl / Habeck macht Zugeständnis bei Intel-Milliarden, FDP antwortet mit Kritik

BERLIN (dpa). SPD, Grüne und FDP ringen um Auswege aus der schweren Koalitionskrise. Bei einem Treffen der Ampel-Spitzen an diesem Mittwochabend könnte es um den Fortbestand des Regierungsbündnisses gehen. Strittig ist angesichts der Konjunkturlaute in Deutschland der Kurs vor allem in der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Außerdem müssen im Bundeshaushalt für das kommende Jahr noch Milliardenlücken geschlossen werden. Begleitet wurde die Suche nach Auswegen aus der Krise von

gegenseitigen Vorwürfen der Ampel-Partner. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hält eine Einigung auf gemeinsame Positionen noch für möglich.

Vor dem Koalitionsausschuss am Mittwochabend sind zwei weitere Treffen von Scholz, Vizekanzler und Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) und Finanzminister Christian Lindner (FDP) mit Staatssekretären geplant, wie die Deutsche Presse-Agentur in Berlin aus Koalitionskreisen erfuhr. Scholz, Lindner und Habeck könnten sich auf ein Papier einigen, über

das der Koalitionsausschuss berät. Gelingt dies nicht, könnte die Ampel vor dem Aus stehen.

Das Trio kam bereits am Dienstag im Kanzleramt zusammen. Ein Stand der Verhandlungen drang nicht nach außen. Der Kanzler sagte später, bei den Gesprächen über den Haushalt, die Wirtschaft, über Arbeit und Industrie müsse im Vordergrund stehen, dass man das „Miteinander“ voranbringe. Es müsse um Pflichtgefühl gehen, nicht um Ideologie. „Insofern ist die Frage nicht, ob man es überhaupt hinkriegen kann, son-

dern es ist möglich, und da müssen jetzt alle arbeiten.“

Habeck sieht in der Krise der Koalition nun SPD und FDP am Zug, um ein vorzeitiges Aus des Bündnisses abzuwenden. Er betonte, frei werdende Fördermilliarden zum Stopfen von Haushaltslöchern zu verwenden. „Nun erwarte ich allerdings, dass die anderen auch im eigenen Bereich mal Vorschläge machen und nicht immer nur den anderen sagen, was sie von ihnen erwarten“, sagte Habeck in der ARD. Er habe jetzt vorge-

legt.

Der Intel-Konzern hatte den Bau eines Werks in Magdeburg verschoben, den Deutschland fördern wollte. Vorgesehen waren staatliche Fördermittel von 10 Milliarden Euro, über mehrere Jahre verteilt. Diese waren eigentlich im Klima- und Transformationsfonds vorgesehen. Das ist ein Sondertopf, aus dem die Regierung Projekte für mehr Klimaschutz finanziert. Habeck wollte eigentlich, dass die Intel-Milliarden dort verbleiben. Der Schritt Habecks ist ein Entgegenkommen in Richtung Lindner.

Finanz-Staatssekretärin Katja Hessel (FDP) schrieb auf der Plattform X mit Blick auf Habecks Entgegenkommen bei den Intel-Milliarden, es gehe gerade nicht um das Stopfen von Haushaltslöchern, um zehn Milliarden mehr oder weniger. „Geld, das man gar nicht hat, kann man erst recht nicht ausgeben, wenn ein Vorhaben entfällt. Es gibt im Haushalt kein Spielgeld für einzelne Parteien, das sie nach Belieben hin und herschieben können.“ Es gehe vielmehr darum, das Wachstum in Deutschland zu stärken.

KOMMENTARE



Rechtsradikale: Die Gefahr ist real – auch in Hessen und Rheinland-Pfalz

Von Aaron Niemeyer
aaron.niemeyer@vrm.de

Sie nennen sich „Sächsische Separatisten“ und sollen den bewaffneten Kampf geübt haben. Acht mutmaßliche Rechtsterroristen in Sachsen und Polen hat die Bundesstaatsanwaltschaft am Dienstag festnehmen lassen. Dass Rechtsextreme den Aufstand planen, überrascht nicht mehr. Die Demokratie kann sich wehren. Aber die Zeit drängt, denn Umsturzplanungen finden statt – auch in Rheinland-Pfalz und Hessen. Es waren junge Männer, die Eroberungen geplant haben, sobald Deutschland vor dem „Kollaps“ stehe. Sie glauben offenbar, die Demokratie sei schwach. Es waren auch mehrheitlich junge Männer, die sich im Oktober teils bewaffnet auf einem rechtsextremen Kampfsport-Turnier im rheinland-pfälzischen Hachenburg getroffen haben sollen. Der Glaube an Stärke und Überlegenheit verbindet die rechtsextreme Szene, es ist die einzige Sprache, die sie versteht.

Rund 200 Polizeibeamten standen in Hachenburg 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gegenüber. Ein Übergewicht, das wichtig ist, damit der Rechtsstaat Überlegenheit demonstrieren kann. Nur so lassen sich Umsturzträume ersticken. Denn es wäre naiv zu glauben, den Strippenziehern ginge es auf solchen Veranstaltungen primär um den Sport. Dort knüpfen Extremisten Kontakte zu bislang unpolitischem Nachwuchs. Im Netzwerken sind die Rechtsextremisten erfolgreich.

Der vermeintlich friedliebenden Impfgegnerin, die die Nato für Verbrecher hält, aber vor Putins Massenmord die Augen verschließt, ist es oft egal, ob ihr Sitznachbar auf einem Reichsbürger-Vortrag Extremist ist. Man ist sich einig in der Abschaffung der Demokratie. Die „Staatsimulation“ müsse weg, sagte jüngst ein Veranstalter im hessischen Herboren unverblümt. Meinungsfreiheit bleibt auch hier ein hohes Gut. Staats- und Verfassungsschutz müssen jedoch verstärkt beobachten und Netzwerke identifizieren. Wie schnell Teile der Bevölkerung sich radikalisieren, hat die Corona-Pandemie gezeigt. Kampfsportler, Reichsbürger und Querdenker – sie alle sind nicht das größte Problem. Die AfD sitzt von Steuern bezahlt in den Parlamenten. Sie besetzt Ausschüsse und finanziert mit öffentlichen Mitteln genau die Veranstaltungen, auf denen Menschen sich radikalisieren. Wer die rechtsextreme Gefahr für die Demokratie wirksam bekämpfen will, muss bei der AfD anfangen.

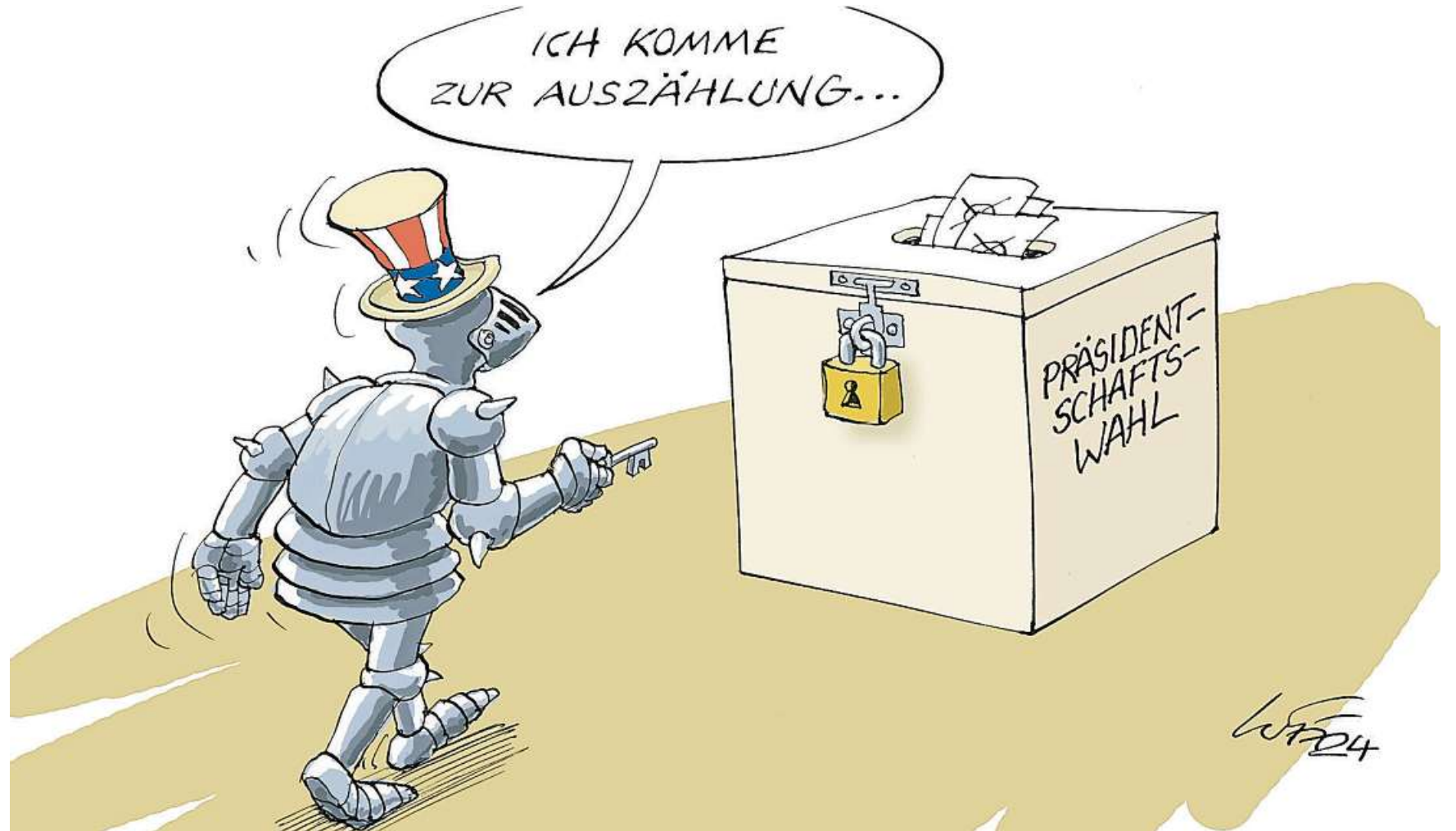


Alkohol ist insbesondere für Heranwachsende schädlich

Von Ute Strunk
ute.strunk@vrm.de

Die Corona-Zeit hatte trotz allem Leid auch positive Effekte: Während der Pandemie mussten weniger Kinder und Jugendliche mit einer Alkohol-Vergiftung behandelt werden. Doch die erfreuliche Entwicklung hat nicht lange angehalten. Bereits im vergangenen Jahr hatte das sogenannte Rauschtrinken bei Jugendlichen wieder das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreicht. Die jungen Menschen waren also nicht plötzlich gesundheitsbewusster geworden, es hat schlicht an mangelnden Möglichkeiten des Alkoholkonsums gelegen. Das erste Glas Alkohol trinken Jugendliche im Schnitt mit 15 Jahren – also unter der Altersgrenze von 16, ab der sie Bier und Wein kaufen dürfen. Immerhin ist das ein Jahr später als noch vor 20 Jahren, und dennoch viel zu früh. Denn Alkohol ist ein Gift – insbesondere für Heranwachsende, deren Organe sich noch entwickeln.

Schätzungen zufolge sterben jährlich mehr als 40.000 Menschen in Deutschland vorzeitig an den Folgen ihres Alkoholkonsums. Laut Bundesgesundheitsministerium ist die Implementierung präventiver Maßnahmen erschwert, weil in der Gesellschaft eine weitgehend unkritische Einstellung zum Konsum von Alkohol vorherrscht. Erschwert werden Maßnahmen zur Alkoholprävention möglicherweise aber auch durch die erfolgreiche Lobbyarbeit der Alkoholindustrie. Alkohol ist im Vergleich zu Zigaretten verhältnismäßig günstig und während auf Zigarettenpackungen abschreckende Bilder zu sehen sind, wird für Alkohol überall geworben. Dass die Alkoholindustrie einen großen Einfluss auf die Politik hat, verdeutlicht der enge Kontakt mit der Bundesregierung. So fanden von 2018 bis 2022 allein 28 Treffen mit Vertretern der Alkoholindustrie statt, aber nur drei Treffen mit Gesundheits- und Verbraucherschützern.



Sicher ist sicher!

Karikatur: Luff

Grüne brauchen positive Geschichten

Ein Bruch der Regierungskoalition hätte auf die Partei drastische Auswirkungen: Umfragewerte bei nur 11 Prozent

Von Jana Wolf

BERLIN. Robert Habeck hat sich endgültig mit dem Gedanken abgefunden, dass die Ampel-Koalition „keine Liebesbeziehung“ mehr wird. Das sagte der Vizekanzler von den Grünen am Montagabend zur besten Sendezeit in der ARD. Die Feststellung ist natürlich eine Binse, wenn man die zerrüttete Lage der Regierungskoalition betrachtet, die sich gegenseitig mit Gipfel-Treffen und Positionspapieren zu übertrumpfen versucht, anstatt ernsthaft zu koalieren. Habeck jedenfalls appellierte an die Bündnispartner, sich wieder zusammenzuraufen. Das Vorrücken russischer Truppen in der Ukraine, die US-Wahl, die noch nicht handlungsfähige EU-Kommission – dies sei „die schlechteste Zeit, eine Regierung platzen zu lassen und eine Leichtfertigkeit verbietet sich dort“, mahnte Habeck.

Man kann dem Vizekanzler zugutehalten, dass er, anders als Kanzler Olaf Scholz (SPD) und Finanzminister Christian Lindner (FDP), nicht beim Gipfel-Wettbewerb mitmachte. Habeck erklärte sich stattdessen bereit, die frei werdenden Fördermilliarden für den Chiphersteller Intel im Klima- und Transformationsfonds zum Stopfen des klaffenden Haushaltslochs zu verwenden. Kom-

promissvorschlag statt weitere Konfrontation – das ist Habecks Credo in diesen Tagen. Er will sich als der Vernünftige im Ampel-Triumvirat darstellen.

Natürlich nicht ohne Eigennutz. Denn Habeck und die Grünen brauchen positive Geschichten, wenn sie die negative Stimmung gegen sich drehen wollen. In den Umfragen stagnieren die Grünen seit Wochen bei mickrigen 11 Prozent, zuletzt lagen sie sogar knapp darunter. Die personelle Neuaufstellung rund um Franziska Brantner und Felix Banaszak, die sich als neue Parteivorsitzende bewerben, hat die erhoffte Popularitätswende noch nicht gebracht. Die Noch-Parteichefs Ricarda Lang und Omid Nouripour ziehen sich immer mehr zurück und Lang fällt dadurch auf, dass sie das Ampel-Geschehen süffisant von der Seitenlinie kommentiert.

Personelle Neuaufstellung bei Parteitag in Wiesbaden

Nicht nur die Grünen-Partei spitze erscheint derzeit unorganisiert. Auch Habeck selbst hat sich immer noch nicht zu seiner Kanzlerkandidatur für die Bundestagswahl positioniert. Parteiintern wurde zuletzt diskutiert, ob es angesichts der schlechten Umfragewerte überhaupt angebracht sei, einen

Kanzlerkandidaten zu benennen. Dem Vernehmen nach könnte sich Habeck noch in dieser Woche zu seiner Kandidatur erklären.

Viel Zeit bleibt den Grünen nicht mehr, um sich zu sortieren. Beim Parteitag vom 15. bis 17. November in Wiesbaden soll Habeck offiziell nominiert und der neue sechsköpfige Bundesvorstand gewählt werden. Die beiden Anwärter für den Parteivorsitz, Brantner und Banaszak, hatten zuletzt einen Vorschlag für die Zusammensetzung des neuen Bundesvor-

stands gemacht. Die bisherige Parteivize Pegah Edalatian soll neue Politische Geschäftsführerin werden und damit Emily Büning ablösen, die als blass und konturlos kritisiert wurde. Der Posten ist vergleichbar mit dem des Generalsekretärs in anderen Parteien, allerdings soll Edalatian nicht den anstehenden Bundestagswahlkampf managen. Die Wahlkampfleitung wird Fraktionsvize Andreas Audretsch übernehmen, der allerdings nicht Teil des Bundesvorstands wird. „Die Position des Wahlkampfleiters

ist für uns nichts Neues. Ich werde im Falle meiner Wahl in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Wahlkampfleiter die Partei so stärken, dass sie ihr volles Potenzial entfalten kann“, sagte Edalatian der Berliner Redaktion unserer Zeitung. Mit ihrer Kandidatur wolle sie dabei unterstützen, „dass wir als Partei selbstbewusster in den Kampf um die Deutungshoheit gehen und pragmatisch, faktenorientiert und empathisch Lösungen für die Menschen in unserem Land finden.“

Nach Brantners und Banaszaks Vorschlag sollen Sven Giegold, bisher Staatssekretär in Habecks Ministerium, und erneut Heiko Knopf als stellvertretende Parteivorsitzende antreten. Neue Schatzmeisterin soll die Bundestagsabgeordnete Manuela Rottmann werden. Sie löst damit Frederic Carpenter ab, der künftig als stellvertretender Wahlkampfleiter Andreas Audretsch unterstützen soll.

Angesichts der Ampel-Krise appellierte auch Edalatian an alle Akteure, „verantwortungsbewusst zu agieren, im Rahmen des Koalitionsvertrags“. Sie betonte: „Es gilt, sich jeden Tag ernsthaft mit Lösungen für die Menschen in Deutschland zu beschäftigen – statt sich in Kämpfe um Gipfel zu verwickeln.“



Robert Habeck gibt sich in der aktuellen Ampelkrise kompromissbereit – offenbar aber nicht ohne Kalkül. Foto: dpa

„Lieber Christian, spring, spring...“

CSU-Chef Söder ruft Bundesfinanzminister Lindner offen zum Bruch der Ampel-Koalition auf / Ziel der Union sind Neuwahlen

Von Kerstin Münstermann

BERLIN. Friedrich Merz hat das Wochenende sehr entspannt verbracht. Das Wirtschaftspapier von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) und die folgenden Ampel-Krisengipfel am Sonntag im Kanzleramt konnte der CDU-Chef und Unions-Kanzlerkandidat als Beobachter auf der Haben-Seite verbuchen. Dementsprechend war die Stimmung auch in den Parteigremien am Montag eher locker.

Derzeit muss die Union gar nicht viel tun, um dem Ziel vorgezogener Neuwahlen näher zu kommen. Es ist Kanzler

Olaf Scholz (SPD), der stark unter Druck steht. Lindner und Merz sollen in den vergangenen Tagen mehrfach Kontakt gehabt haben. Ob Merz im privaten Austausch den FDP-Chef dazu aufgefordert hat, was wiederum CSU-Chef Markus Söder am Dienstag offen formuliert? Söder ruft Lindner von München aus zum Bruch der Koalition von SPD, Grünen und FDP im Bund auf. „Die Frage ist jetzt in Berlin, ob der Bundesfinanzminister am Ende als Tiger oder dann doch als Schmeusekätzchen landet. Meine Empfehlung, lieber Christian, spring, spring, denn es braucht Neuwahlen fürs Land, sonst kommt da nichts raus.“

Weder für die FDP noch für Deutschland“, sagt der bayerische Ministerpräsident nach einer Sitzung des bayerischen Kabinetts in München. CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt spricht in Berlin von einem „dead man walking“ mit Blick auf den Kanzler. Das Ziel der Union sind Neuwahlen, andere Szenarien schließen die Parteioberen vor und hinter den Kulissen aus. Merz äußert sich am Dienstag vor der Fraktionssitzung sehr bestimmt dazu, was die Rolle der Union in der aktuellen Krise ist: „Wenn die Regierung scheitert, dann gibt es nur einen Weg, wieder zu einer handlungsfähigen Regie-

rung zu kommen. Das sind Neuwahlen. Ich schließe aus, dass wir die Hand reichen, oder in die Regierung eintreten.“

CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann wiederum macht klar, dass es für die Union nicht möglich ist, die zerstrittene Ampel-Koalition mit einem Misstrauensvotum im Bundestag endgültig zu Fall zu bringen und eine neue Regierung zu bilden. „Weil es mit diesen Grünen nicht geht – in der Migrations- und in der Wirtschaftspolitik“, sagt er dem Nachrichtenmagazin „Politico“.

„Ein Misstrauensvotum würde nur Sinn machen, wenn es auch eine realistische Mehr-

heit gibt, die dafür sorgt, dass wir einen neuen Kurs bekommen in Deutschland.“

Also heißt es für die Union abzuwarten, was der Koalitionsausschuss an diesem Donnerstag ergibt. Ob die rot-grün-gelbe Regierung weitermacht, oder nicht. Im Konrad-Adenauer-Haus gibt man sich gut vorbereitet, ein früherer Wahltermin sei kampagnentechnisch machbar.

Ebenfalls an diesem Donnerstag soll es ein Treffen von Merz und dem Bundespräsidenten im Schlosse Bellevue geben. Lange schon vereinbart. Doch die Gesprächsthemen sind in dieser Woche noch aktueller geworden.

Netanjahu entlässt Minister Galant

TEL AVIV (dpa). Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu hat Verteidigungsminister Joav Galant entlassen. Er habe das Vertrauen in den Minister verloren, hieß es aus dem Büro des Regierungschefs. Galant habe Entscheidungen getroffen und Erklärungen abgegeben, die den Entscheidungen des Kabinetts widersprochen hätten.

„Die Sicherheit des Staates Israel war immer meine Lebensaufgabe“, erklärte Galant. Netanjahu hatte ihn bereits im April vergangenen Jahres entlassen, weil dieser Kritik an der umstrittenen Justizreform geäußert hatte. Damals machte Netanjahu nach Massenprotesten die Entlassung rückgängig. Nachfolger soll der bisherige Außenminister Israel Katz werden. Zum neuen Außenminister hat Netanjahu den bisherigen Minister ohne Geschäftsbereich, Gideon Saar, bestimmt.

Die erneute Entlassung löste einen Sturm der Entrüstung aus. Tausende Menschen gingen auf die Straße, um gegen die Entlassung zu demonstrieren.

Pflegebeitrag soll leicht steigen

BERLIN (dpa). Angesichts steigender Kosten für die Pflege rückt eine erneute leichte Beitragsanhebung im neuen Jahr in den Blick. In der Bundesregierung wird über eine mögliche Erhöhung um 0,15 Punkte auf 3,55 Prozent zum 1. Januar 2025 beraten, wie es aus Koalitionskreisen hieß. Das Gesundheitsministerium erklärte, Ressortchef Karl Lauterbach (SPD) habe mehrfach betont, dass die Pflegeversicherung kurz- und langfristig stabilisiert werden müsse. Dazu erarbeite die Regierung derzeit Konzepte, die Beratungen darüber seien noch nicht abgeschlossen, sagte ein Sprecher.

Selenskyj dankt Baerbock

KIEW (dpa). Bei einem Treffen in Kiew hat sich der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj bei Bundesaußenministerin Annalena Baerbock für die deutsche Unterstützung im Krieg gegen den Angreifer Russland bedankt. Die Ukraine sei Deutschland, der Bundesregierung und dem Kanzler sowie der Bevölkerung dankbar für die militärische und finanzielle Hilfe, sagte Selenskyj in der ukrainischen Hauptstadt. Baerbock sagte, ihr inzwischen achter Besuch sei auch vor dem Hintergrund der US-Präsidentenwahl und der Lage im Nahen Osten nötig, um zu zeigen, dass die Aufmerksamkeit für die Ukraine nicht schwinde.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:

Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Wieder mehr jugendliche Rauschtrinker

Exzessiver Alkoholkonsum hat nach der Corona-Pandemie unter jungen Leuten deutlich zugenommen / Auch E-Zigaretten sind beliebt

Von Ute Strunk

BERLIN. Der regelmäßige Alkoholkonsum unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist im Jahr 2023 zwar deutlich geringer als noch vor 20 Jahren, stagniert aber seit einigen Jahren auf einem ähnlichen Niveau. Das zeigen aktuelle Studien- daten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Für die sogenannte Drogenaffinitätsstudie 2023 wurden 7001 junge Menschen im Alter von zwölf bis 25 Jahren befragt.

Besonders besorgniserregend ist laut BZgA, dass das sogenannte Rauschtrinken unter jungen Leuten wieder deutlich zugenommen hat. Dabei bedeutet Rausch, dass man in den 30 Tagen vor der Befragung nach eigenen Angaben mindestens einmal bei einer Gelegenheit fünf Gläser Alkohol oder mehr getrunken hat. In den Jahren 2020 und 2021 war das Rauschtrinken deutlich zurückgegangen, was laut BZgA vermutlich auf die eingeschränkten Möglichkeiten des Alkoholkonsums während der Corona-Pandemie zurückzuführen ist.

2023 stiegen die Zahlen wieder auf das Vor-Corona-Niveau. So hatten 17,1 Prozent der Jungs und 13,1 Prozent der Mädchen im Alter von zwölf bis 17 Jahren kürzlich einen Rausch. Bei Männern im Alter von 18 bis 25 Jahren waren es 46,2 Prozent, bei den Frauen dieser Altersgruppe 32 Prozent.

Komasaufen als Ventil bei psychischem Druck

Ist die junge Generation doch nicht so gesundheitsbewusst, wie man in der Corona-Zeit dachte? „Noch lässt sich nicht sagen, ob der Anstieg beim Komatrinken eine Trendwende ist“, sagt Jugendforscher Klaus Hurrelmann. Auch in den vergangenen Jahren habe es hin und wieder überraschende Ausreißer gegeben, die dann aber trotzdem keine Veränderung der langjährigen Trends bedeuteten hätten. „Aber ich würde nicht



Aktuell trinken 6,9 Prozent der weiblichen und 12,4 der männlichen 12- bis 17-Jährigen regelmäßig Alkohol, also mindestens einmal wöchentlich. Im Vergleich zu 2004 haben sich die Werte zwar mehr als halbiert, zuletzt stiegen die Werte aber wieder. Fotos: dpa, Hertie School

ausschließen, dass wir vor einer Trendwende stehen, weil der Druck durch die vielen Krisen bei den jungen Menschen psychisch nicht mehr zu übersehen ist. Und da kann Alkoholkonsum allgemein und Komasaufen im Besonderen ein Ventil sein“, so Hurrelmann.

Aktuell trinken 6,9 Prozent der weiblichen und 12,4 der männlichen Zwölf- bis 17-Jährigen regelmäßig Alkohol, also mindestens einmal wöchentlich. Im Vergleich zu 2004 haben sich die Werte allerdings mehr als halbiert. Von den 18- bis 25-jährigen Frauen trinken 18,2 Prozent regelmäßig, von den 18- bis 25-jährigen Männern 38,8 Prozent. Auch diese Werte erreichen zwar den niedrigsten Stand seit Beginn der Beobachtung, gehen aber seit etwa 2016 nur noch leicht zurück. „Ganz offensichtlich ist die unterste Li-

„Noch lässt sich nicht sagen, ob der Anstieg beim Komatrinken eine Trendwende ist.“

Klaus Hurrelmann, Professor für öffentliche Gesundheit und Bildung an der Hertie School in Berlin



nie in der Nichtnutzung erreicht. Alle diejenigen, die sich der Gefahren von Alkohol bewusst sind, haben reagiert, die anderen haben sich bewusst dagegen entschieden“, interpretiert Hurrelmann diese Stagnation.

Dabei ist Alkohol insbesondere für Jugendliche schädlich. „Alkohol ist ein Zellgift. Egal, wie viel und was man trinkt, jeder Schluck ist schädlich, kann Krebs auslösen und regelmäßiger Konsum kann abhängig machen“, sagt Burkhard Bliener, Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen.

Insbesondere Rauschtrinken könne zu dauerhaften Schäden führen, sagt Johannes Nießen, Kommissarischer Leiter der BZgA. „Alkoholkonsum schädigt das Gehirn, besonders bei Jugendlichen und jungen Er-

wachsenen, denn ihr Gehirn befindet sich noch in der Entwicklung und reagiert deshalb empfindlicher auf das Zellgift Alkohol. Je früher Jugendliche Alkohol trinken, desto größer sind die gesundheitlichen Risiken und die Wahrscheinlichkeit, dass sie dieses Verhalten ins Erwachsenenalter mitnehmen“, so Nießen.

„Rauchen ist typisch für sozial schwache Milieus“

Der Drogenbeauftragte Bliener fordert deshalb ein striktes Alkoholverbot bis 16 Jahre. „Alkohol gibt es rund um die Uhr und überall. Durch die Werbung propagiert, greifen viele Menschen viel zu selbstverständlich zum Feierabendbier, zum Wein auf der Familienfeier und zum Sekt in der Geburtstagsrunde.“

Immerhin zeichnet sich beim Thema Rauchen bei den Jugendlichen ein etwas besseres Bild ab. Laut dem Jahrbuch Sucht der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) gibt es bereits seit rund 15 Jahren einen Trend zum Nichtrauchen. Und auch bei der BZgA-Umfrage gaben 82,8 Prozent der zwölf- bis 17-jährigen Jungs an, noch nie geraucht zu haben. Bei den Mädchen dieser Altersgruppe waren es 83,8 Prozent. Damit ging der Anteil jugendlicher Raucher seit 2001 (rund 27 Prozent) deutlich zurück und liegt 2023 mit 7,2 Prozent bei den Jungen und 6,4 Prozent bei den Mädchen auf einem ähnlichen Stand wie 2015/2016.

Sind Jugendliche beim Thema Rauchen etwa gesundheitsbewusster als beim Alkohol? „Zwischen Rauchen und Alkohol trinken besteht ein erheblicher Milieu-Unterschied“, sagt Jugendforscher Hurrelmann. Alkohol trinken sei in allen sozialen Schichten und Bildungsgruppen populär, mit einem deutlichen Akzent in die oberen Schichten. „Rauchen hingegen ist eine typische Aktivität von Menschen aus sozial schwachen Milieus. Das dürfte auch die Unterschiede in den Trends erklären“, so Hurrelmann.

Und noch ein Trend ist zu verzeichnen: Laut einer Erhebung der Universitätsklinik Düsseldorf zum Rauchverhalten hat der Konsum von Einweg-E-Zigaretten stark zugenommen. Sie seien vor allem bei jüngeren Menschen beliebt. Mit 6,7 Prozent ist der Konsum von Einweg-E-Zigaretten bei Zwölf- bis 17-jährigen Jugendlichen ähnlich verbreitet wie der von Tabakzigaretten, geht aus der BZgA-Studie hervor. Ein Grund könne sein, dass die E-Zigarette bei immer mehr jungen Leuten den Eindruck erwecke, weniger gefährlich zu sein, so Hurrelmann. Das könne in eine Trendwende umschlagen, denn während Tabakrauchen auf einem niedrigen Niveau liege, seien andere Formen des Rauchens stark verbreitet und nähmen sogar zu.

Mission Klimarettung, die nächste

In der kommenden Woche beginnt die 29. Weltklimakonferenz in Baku / Die Notwendigkeit zum Handeln ist groß, die Hoffnung auf Besserung gering

Von Mey Dudin, Antje Höning und Jana Wolf

BAKU. Es ist wieder so weit: Hunderte Politiker, Wissenschaftler und Aktivisten kommen zur Weltklimakonferenz zusammen. Es ist die 29. „Conference of the Parties“ (COP) – also Konferenz der Vertragsparteien, die die UN-Klimakonvention unterzeichnet haben. Doch wenig geht voran. Renommiertere Klimaforscher wie Mojib Latif halten es für unrealistisch, dass wir die Erderwärmung noch auf 1,5 Grad begrenzen können. Damit werden Extremwetter wie zuletzt der Starkregen in Spanien zunehmen. Nun soll es ausgerechnet das Treffen im Ölstaat Aserbaidschan richten, das vom 11. bis 22. November stattfindet.

Was ist das wichtigste Thema?

Geld. „Hier geht es um die Bereitschaft, die Länder des Südens bei der Anpassung an den Klimawandel und beim Umgang mit klimawandelbedingten Schäden und Verlusten finanziell zu unterstützen“, sagt Manfred Fischedick, Präsident des Wuppertal Instituts. Das Versprechen der Industrieländer lag bei 100 Milliarden Dollar pro Jahr, das 2022 erreicht worden sei. „Wir

brauchen jetzt ein faires Klimafinanzierungsziel für die Zeit nach 2025.“ Der Finanzbedarf sei hoch und liege zwischen 1,0 und 1,3 Billionen Dollar. „Deutschland muss deutlich mehr beitragen als heute“, so Fischedick. Es sei auch wichtig, China und arabischen Länder zu gewinnen.

Welche Erwartung hat die Ampel?

Diese COP gilt als Arbeitskonferenz auf dem Weg nach Brasilien, wo sie 2025 geplant ist. Entwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD) sagte: „Der Klimawandel lässt sich nur aufhalten, wenn weltweit daran gearbeitet wird – auch in Ländern, die dabei auf Unterstützung angewiesen sind.“ Sie betonte: „Zwei Drittel der weltweiten CO₂-Emissionen entstehen mittlerweile in Schwellen- und Entwicklungsländern. Das zeigt, wie wichtig Investitionen in die Energiewende in diesen Ländern sind.“ In Baku komme es darauf an, Fortschritte beim Ausbau von Wind- und Solar-energie einerseits und für den Ausstieg aus Kohle, Öl, Gas andererseits zu vereinbaren. „Zweitens kommt es darauf an, dass sich mehr Länder als bisher an der Finanzierung beteiligen.“

Was tut Deutschland?

Schulze betont, dass Deutschland bei der Finanzierung seinen „fairen Anteil“ leiste und dadurch die Glaubwürdigkeit habe, auch andere aufzufordern, mehr zu tun. Die Bundesregierung hat gerade Daten an die EU-Kommission gemeldet, wonach Deutschland 2023 insgesamt 9,9 Milliarden Euro zur Verfü-

gung gestellt hat. 5,7 Milliarden davon kommen aus dem Bundeshaushalt und fließen in den Klimaschutz ärmerer Länder. Für die Zeit ab 2025 hat die Regierung zugesagt, jährlich sechs Milliarden Euro aus Haushaltsmitteln bereitzustellen. „Ich erwarte von China und den Golfstaaten, dass auch sie mehr für Klimaschutz in Entwicklungslän-

dern tun“, so Schulze. Diese Länder hätten die nötige Wirtschaftskraft „und gehören mit den klassischen Industrieländern zu den maßgeblichen Verursachern des Klimawandels.“

Was sagen Hilfsorganisationen?

„Europa gehört mit zu den Hauptverantwortlichen für die Erderwärmung, insbesondere

Deutschland. In Baku sollten die Industriestaaten eine Selbstverpflichtung eingehen“, fordert Sabine Minninger, Klima-Expertin des evangelischen Hilfswerks Brot für die Welt. „Konkret sollte dieses Geld in den Fonds für Klimaschäden gehen, über den ärmere Länder Unterstützung bei Schäden und Verlusten durch Extremwetter bekommen können.“ Natürlich wäre es schön, wenn auch China seinen Beitrag leiste. „Das heißt aber nicht, dass Deutschland sich aus der Verantwortung ziehen kann.“

Warum leidet Deutschlands Glaubwürdigkeit?

Deutschland stellt sich gerne als Vorreiter beim Klimaschutz dar – setzt aber auch auf fossile Geschäfte. Vor allem von der Klimabewegung wird kritisiert, dass Deutschland sich damit unglaubwürdig macht und seine Verhandlungsposition schwächt.

Wann ist die COP ein Erfolg?

Wenn es gelingen würde, „klare Botschaften bezüglich des notwendigen Ausstiegs aus der Nutzung fossiler Energieträger zu senden“, so Fischedick. Bei der COP 28 in Dubai wurden entsprechende Pläne verwässert.



Ein Landwirt im afrikanischen Simbabwe steht mitten in seinem vertrockneten Feld. Dass die Weltklimakonferenz für sein Dürre-Problem Lösungen auf den Weg bringt, ist fraglich. Foto: dpa

WIRTSCHAFT

Flughafen erholt sich nur schleppend

In Frankfurt werden in diesem Jahr etwas mehr als 61 Millionen Passagiere erwartet / Fraport-Chef: Es könnten deutlich mehr sein

Briefporto soll viel teurer werden

BONN (dpa). Die Deutsche Post macht sich für einen deutlich stärkeren Preisaufschlag beim Briefversand in Deutschland stark als das Bundesnetzagentur vorgeschlagene Plus von 10,5 Prozent. Der Gesetzgeber habe die Post eine Gewinnmarge zugebilligt, die mit dem jetzigen Vorschlag der Behörde längst nicht erreicht werden könnte, sagte der Chef des Post-Konzerns DHL, Tobias Meyer, in Bonn. Der Aufschlag dürfe laut Meyer dem Gesetz zufolge nicht höher ausfallen als 17 Prozent. Das bisherige Briefporto läuft Ende des Jahres aus, ab Anfang 2025 gilt ein neues Porto. Wie hoch das sein wird, ist noch unklar. Derzeit kostet der Versand eines Standardbriefs 85 Cent. Die Post darf das Briefporto nicht selbst festlegen, sondern sie muss es sich von der Bundesnetzagentur genehmigen lassen.

Uniper startet Rückzahlungen

DÜSSELDORF (dpa). Der in der Energiekrise mit Milliarden-Behilfen gerettete Energiekonzern Uniper hat eine erste Rückzahlung an den deutschen Staat geleistet. Ende September seien 530 Millionen Euro gezahlt worden, teilte Uniper in Düsseldorf bei der Vorlage der Quartalszahlen mit. Das Geld hatte Uniper im August 2022 im Zuge des Gasstreits mit dem russischen Gaskonzern Gazprom einbehalten, als dieser kein Gas mehr lieferte. Uniper war 2022 in Schieflage geraten, weil Russland nach dem Angriff auf die Ukraine seine Gaslieferungen einstellte. Damit Uniper nicht in die Knie ging, zahlte Deutschland Beihilfen von rund 13,5 Milliarden Euro.

Von Karl Schlieker

FRANKFURT. Der Frankfurter Flughafen erholt sich langsamer als erwartet von der Pandemie. In den ersten neun Monaten legte die Zahl der Fluggäste um 4,9 Prozent auf 46,7 Millionen zu. Vom Niveau im Vorkrisenjahr 2019 lagen die Passagierzahlen noch 14 Prozent entfernt. Dabei nimmt das Wachstum im Jahresverlauf sogar stetig ab. Nach einem Plus von mehr als zehn Prozent im ersten Quartal waren es im zweiten Vierteljahr plus 4,4 Prozent und im wichtigen dritten Quartal mit den Sommerferien nur noch 1,8 Prozent. Aufgrund der besseren Entwicklung der Auslandsbeteiligungen bestätigt Fraport allerdings die Jahresprognose.

„Fluggesellschaften bauen ihr Angebot aufgrund der hohen Standortkosten in Deutschland in anderen Märkten aus, wo sie weniger Gebühren an den Staat entrichten müssen“, berichtet Fraport-Vorstandschef Stefan Schulte in Frankfurt. Der Münchner Flughafen verzeichnet in den ersten neun Monaten 2024 allerdings mit einem Plus von 12,5 Prozent auf 31,4 Millionen Fluggäste ein höheres Wachstum als Frankfurt.

Für das Gesamtjahr ist der Flughafenbetreiber Fraport etwas pessimistischer gestimmt. Erwartet werden nun etwas mehr als 61 Millionen Fluggäste in Frankfurt. Zuvor hatte der Vorstand noch mit einer Zahl in der unteren Hälfte der prognostizierten Bandbreite der Jahresprognose von 61 bis 65 Millionen Fluggäste gerechnet. „Wir erwarten Verkehrswachstum, aber es fällt geringer aus, als



Der Hauptknoten Lufthansa kämpft in Frankfurt mit Engpässen in seiner Flotte.

Foto: dpa

wir es erwartet haben“, betont Schulte. Bei den Flughafenentgelten sei Fraport in konstruktiven Gesprächen. Angestrebt wird eine Erhöhung zwischen fünf und neun Prozent. Die Bodenverkehrsdiene schreiben schwarze Zahlen, der Gewinn liegt aufgrund der Tarifsteigerungen aber unter dem Vorjahresniveau. Da mehr Personal als im Vorkrisenjahr 2019 im Einsatz ist, aber nur 90 Prozent des Verkehrs abgewickelt wird, will Fraport bei den Fremd-

dienstleistern sparen. Die großen Ausbauprojekte in Frankfurt, Antalya und Lima befinden sich laut Schulte unterdessen wie geplant auf der Zielgeraden. Das Terminal 3 werde wie vorgesehen nach Ostern 2026 in Betrieb gehen. Nach dem Flugsteig G sei nun auch der Pier H von den Behörden inklusive des Brandschutzes abgenommen worden. Nach 2026 könne Fraport den Abbau der Schulden vorantreiben, sodass der im

MDax gelistete Konzern wieder eine Dividende zahlen könne. Die hohen Standortkosten sind für Fraport-Vorstandschef Schulte der Grund für die im europäischen Vergleich langsame Erholung der Passagierzahlen in Frankfurt. Die Luftverkehrssteuer sowie Luftsicherheits- und Flugsicherungsgebühren zählten zu den höchsten in Europa. Seit dem Jahr 2019 seien beispielsweise die Abgaben für einen inreuropäischen Flug in einem Airbus

A320 ab Frankfurt um 53 Prozent gestiegen. Das hätten Berechnungen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und des Bundesverbands der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL) ergeben. Ein weiterer Grund für das langsame Wachstum sind Probleme des Hauptkunden Lufthansa: Deutschlands Branchenprimus ist in Frankfurt mit Flottenengpässen konfrontiert. „Wir warten auf 41 Auslieferungen allein von Boeing, die

schon in Frankfurt fliegen sollten“, sagte Lufthansa-Chef Carsten Spohr laut Branchen dienst „aeroTelegraph“ in Frankfurt. Noch im Januar 2024 habe Lufthansa 15 neue Boeing 787-9 in Frankfurt erwartet, gekommen sei keine einzige. Lufthansa will zum Sommerflugplan 2025 laut Schulte sechs Airbus A350-900 aus München nach Frankfurt verlegen. Im Oktober waren laut „aeroTelegraph“ schon die letzten zwei Airbus A340-600 von München nach Frankfurt verlegt worden.

Erfolg im Ausland sorgt für Entlastung

Für Entlastung sorgt im Fraport-Konzern das internationale Geschäft, das inzwischen fast die Hälfte des Gewinns beisteuert. Die Flughäfen im Ausland, an denen Fraport beteiligt ist, haben das Vorkrisenniveau bereits überschritten und verzeichnen teilweise neue Passagierrekorde. Besonders gut läuft es an den 14 griechischen Flughäfen: Dort übertreffen die Fluggastzahlen in den ersten neun Monaten das Vorkrisenniveau bereits um 18,2 Prozent.

Aufgrund des Erfolgs im Ausland stieg der Fraport-Konzernumsatz in den ersten neun Monaten um 12,2 Prozent auf 3,3 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen kletterte um 9,5 Prozent auf 1,05 Milliarden Euro. Der Vorstand geht weiterhin davon aus, dass im Gesamtjahr der operative Gewinn im mittleren Bereich von 1,26 bis 1,36 Milliarden Euro liegt. Finanzvorstand Matthias Zieschang will aber auf jeden Fall 1,3 Milliarden sehen.

Börse Frankfurt

MDAX ↑	26566,72 (+0,56%)
Div.	5.11. 4.11.
Aixtron NA	0,40 15,17 14,65
Aroundtown (LU)	- 2,79 2,76
Aurubis	1,40 20,80 75,05
Bates & Co. NA	0,70 31,90 36,55
Befesa (LU)	0,73 20,88 20,84
Bilfinger	1,80 44,85 43,70
Carl Zeiss Meditec	1,10 56,75 56,35
CTS Eventim	1,43 96,10 96,75
Delivery Hero	- 39,65 40,10
Evonik Industries	1,17 20,10 20,20
Fraport	1,77 49,06 50,20
freemove NA	1,77 27,32 27,20
Fresenius M. C. St.	1,19 36,96 36,55
Fuchs VZ	1,11 43,80 44,00
GEA Group	1,00 45,96 45,72
Gerresheimer	1,25 77,30 78,65
Hella	0,71 86,70 87,00
Hellorfresh	- 10,30 10,41
Hensoldt	0,40 31,86 30,36
Hochtief	0,40 112,50 111,80
Hugo Boss NA	1,35 41,20 43,05
Hypoport SE	- 214,80 219,40
Jenoptik	0,35 21,74 21,80
Jungheinrich VZ	0,75 24,40 23,90
K+S NA	0,70 11,84 12,12
Kion Group	0,70 35,44 35,37
Knorr-Bremse	1,64 73,15 72,90
Lanxess	2,20 118,00 118,00
LEG Immobilien	0,10 25,96 26,48
Lufthansa vNA	0,30 6,19 6,16
Nemetschek	0,48 99,30 98,00
Nordex	- 13,11 13,66
Puma	0,82 42,41 42,42
Rational	1,35 89,40 88,50
Redcare Pharmacy (NL)	147,00 147,30
RTL Group (LU)	1,20 28,75 28,85
Schott Pharma	0,15 29,54 29,54
Scout24 NA	1,20 83,85 82,50
Siltronic NA	1,20 51,40 51,95
Stabilus S.A	1,75 36,05 36,20
Ströer & Co.	1,85 54,00 53,40
TAG Immobilien	- 15,20 15,03
Talans NA	2,35 71,50 70,65
TalentViewer SE	0,15 13,43 13,27
thyssenkrupp	1,20 54,60 51,80
Tracon	1,50 29,80 29,30
TUI	- 7,69 7,69
United Internet NA	0,50 19,07 18,94
Wacker Chemie	3,00 79,12 80,16

SDAX ↑	13388,43 (+0,73%)
Div.	5.11. 4.11.
1&1	0,05 13,04 13,10
adesso	0,70 65,00 65,00
Adran Hold. (US)	0,09 5,72 5,81
Ardian Networks	0,52 19,66 19,62
Altchem Group	1,20 56,60 51,80
Amadeus Fire	5,00 28,20 29,90
Autos Software	1,69 119,40 121,40
Auto1 Group	- 9,09 9,36
Borsius Dortmund	- 3,45 3,44
Cancam	1,00 24,56 24,42
Ceconomy St.	- 3,01 2,98
CEWU Stiftung	2,60 101,00 99,40
ChemPharm Med.	1,00 14,04 13,51
Demapharm Holding	0,88 30,90 30,80
Deutsche Beteiligung	1,00 22,90 22,30
Deutz	0,17 4,08 4,06
Douglas	- 18,77 18,92
Drägerwerk VZ	1,80 44,70 44,90
Dr. EuroShop NA	2,60 19,84 19,50
Dr. Friedhofbank	0,20 5,22 5,19
Dr. Wohnen Inh.	0,04 23,60 23,30
Dürr	0,70 21,14 21,12
DWS Group	6,10 39,86 39,52
Eckert & Ziegler SE	0,05 38,92 38,72
Elmos Semicond.	0,85 64,80 55,70
Encavis	- 17,09 17,13
Energiekontor	1,20 46,40 47,05
Evotec	1,00 8,50 8,10
Filmgroup Gp.	4,00 1,00 1,00
Flint Group	0,04 13,74 13,49
GT Technologies	0,05 19,48 19,92
Grund City Prop. (LU)	- 12,10 11,96
Grenke NA	0,47 17,96 17,92

Hamborner Reit	0,48 6,48 6,48
Heidelberg Druck.	- 0,95 0,95
Hornbach Hold.	2,40 81,00 81,50
Indus Holding	1,20 20,25 20,00
Ionos Group	- 23,75 24,25
Jost Werke	1,50 42,60 43,05
Klöckner & Co. NA	0,20 4,77 4,62
Kontron (AT)	0,50 15,16 15,38
KWS VZ	26,26 594,00 594,00
KSB Sat	0,90 63,20 63,10
Medios	- 15,60 15,32
Metro St.	0,55 4,42 4,37
MLP	0,30 5,92 5,92
Mutares	2,25 24,00 23,90
Nagarro	88,00 87,15
Norma Group NA	0,45 12,42 12,66
Patrizia	0,34 7,46 7,50
Deufol	0,50 11,46 11,56
ProSiebenSat.1	0,05 5,45 5,47
PVA TePla	- 11,80 11,65
RENN Group	0,30 18,39 17,96
SAF Holland	0,85 13,96 13,98
Salfinger	0,45 19,18 19,85
Schaeffler Inh.	0,44 4,29 4,64
SGL Energy	18,54 18,50
SFC Carbon	- 4,64 5,49
Sixt St.	3,90 72,60 72,45
Solar Solar Techn.	0,50 15,22 15,77
Sto & Co. VZ	5,00 120,20 120,00
Strattec	0,55 32,85 33,50
Südzucker	0,90 11,10 11,05
Pfeifer Vacuuum	0,20 56,10 56,80
Takkt	1,00 8,94 8,99
thyssenkr. nucera	- 9,81 9,61
Verbico	0,20 13,90 13,91
Vossloh	1,05 42,90 43,10
Wacker Neuson NA	1,15 14,14 14,02

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Div.	5.11.	4.11.
About You Hold.	-	3,32	3,16
Aumann	0,20	9,91	10,12
BayWa vNA	-	9,99	10,10
BB Biotech NA (CH)	2,00	39,30	38,70
BMV VZ	6,00	67,95	66,50
Buchs St.	1,10	33,85	34,05
Happel-Lloyd NA	9,25	168,50	167,80
Henkel & Co.	1,83	72,40	72,00
Homag Group	1,01	37,80	37,40
JCB Group	-	20,80	20,90
Leithite	1,05	15,30	15,70
Medigene NA	7,32	151,60	151,80
Sartorius AG	0,73	186,60	190,60
Skovvagten St.	9,00	90,95	91,60
Wüstenr. & Württ.	0,65	11,92	11,90

WEITERE REGIONALE AKTIEN	Div.	5.11.	4.11.
3U Holding	0,05	1,52	1,64
BioNtech	-	99,55	102,70
Brain Biotech	-	2,58	2,69
CeoTronics	0,15	5,60	5,45
Datron	0,20	7,75	7,75
EDAG Engineer. (CH)	-	7,94	7,98
KSB St.	26,00	640,00	645,00
Mainz Biomed (NL)	-	0,19	0,21
MAX21 konv.	-	1,82	1,82
MVV Energie NA	1,45	30,80	30,60
Schwallbchen	0,80	-	42,60
Sharex, Val. B. NA o.N.	-	80,00	80,00
Siemens	1,85	58,00	58,00

DAX	19256,27 (+0,57%)		
Div.	5.11. 4.11.		
Adidas NA	0,70 0,3 221,10 220,50 +0,27 62,8 243,9		
Airbus	2,80 2,0 141,82 140,16 +1,18 25,6 172,8		
Allianz vNA	13,80 4,7 291,90 290,20 +0,59 11,9 304,3		
Alkermes (US)	3,40 7,7 44,05 45,01 -2,13 12,7 54,93		
Basf NA	0,11 0,4 24,58 24,75 -0,67 12,9 42,58		
Bayer NA	1,00 0,8 127,30 125,20 +1,68 28,9 147,8		
Beiersdorf	6,00 8,3 72,62 72,70 -0,11 5,2 115,4		
BMW St.	2,10 2,5 60,62 60,50 +0,20 12,8 87,12		
Brenntag NA	1,85 2,1 16,60 16,42 +1,10 9,0 16,97		
Commerzbank	0,35 2,1 16,60 16,42 +1,10 9,0 16,97		
Continental	2,20 3,9 56,20 56,88 -1,20 9,1 78,40		
Covestro	-	58,00	58,00
Daimler Truck	1,90 5,0 38,31 37,69 +1,64 8,9 47,64		
De. Bank NA	0,45 2,8 15,92 15,77 +0,95 10,6 17,01		
Henkel VZ	1,85 2,3 80,44 79,28 +1,46 15,1 85,74		
Infineon NA	0,35 1,2 29,34 29,18 +0,55 15,4 39,35		
Mercedes-Benz	5,30 9,5 55,90 56,18 -0,50 4,8 77,45		
Merck	2,20 1,4 152,45 153,60 -0,75 17,1 177,0		
MTU Aero	2,00 0,6 311,90 305,30 +2,16 24,0 314,8		
Münch. r.vNA	15,00 3,2 475,30 469,00 +1,34 10,3 512,8		
Porsche VZ	2,31 3,5 66,06 66,16 -0,15 14,7 96,56		
Porsche VZ	2,56 6,7 38,32 38,33 -0,03 2,5 52,32		
Qiagen	0,77 52,18 52,74 -0,57 18,6 43,40		
Rheinmetall	5,70 1,2 480,30 468,30 +2,56 22,1 571,8		
RWE St.	1,00 3,3 30,38 30,21 +0,56 11,0 42,33		
SAP	2,20 1,0 215,65 213,80 +0,87 48,4 224,6		
Sartorius VZ	0,74 0,3 238,40 241,20 -1,16 57,9 383,7		
Siemens Energy	0,95 2,0 38,95 38,65 +0,78 21,9 58,14		
Siemens Health	0,95 2,0 38,95 38,65 +0,78 21,9 58,14		
Siemens NA	4,70 2,6 184,00 181,30 +1,49 17,6 188,9		
Symrise	1,10 1,0 109,80 110,10 -0,27 33,8 125,0		
Vonovia NA	0,90 3,0 29,83 29,61 +0,74 14,9 33,93		
VWVZ	9,06 10,3 88,08 88,26 -0,20 3,2 128,6		
Zalando	-	27,77	28,06

DAX zur US-Wahl freundlich – aber Zyklischer schwach
(Dow Jones) - Am deutschen Aktienmarkt hat sich zum US-Wahltag eine freundliche Tendenz durchgesetzt. Im Fahrwasser einer festenden Wall Street gewann der DAX 0,6 Prozent auf 19.256 Punkte. In der zweiten Reihe ging es mit Übernahmespekulationen ebenfalls nach oben. Von diesen Spekulationen abgesehen setzte sich die Schwäche bei den Zyklikern oder konjunkturell abhängigen Aktien allerdings fort. Die

Euro Stoxx 50	4870,33 (+0,38%)
Div.	5.11. 4.11.
EssilorLuxottica (FR)	3,95 222,90 224,00
Ferrari (NL)	2,44 405,00 437,00
Hermes Internat. (FR)	21,52 2078,00 2073,00
Iberdrola (ES)	0,00 13,78 13,69
Inditex (ES)	0,77 52,18 52,74
ING Groep (NL)	0,35 15,67 15,85
Intesa Sanpaolo (IT)	0,15 4,11 4,06
Kering (FR)	9,50 232,25 233,00
L'Oréal (FR)	6,75 348,25 344,65
LVHM (FR)	7,50 602,50 605,00
Nokia (FI)	0,03 4,31 4,31
Nordea Bank AB (FI)	0,92 10,94 11,10
Pernod Ricard (FR)	2,35 113,90 115,20
Pfizer (US)	1,00 39,65 39,25
Safran (FR)	2,20 210,60 210,30
Sanofi S.A. (FR)	3,76 96,06 98,04
Schneider Electr. (FR)	3,50 238,55 233,05
St. Gobain (FR)	2,10 83,96 83,34
Stellantis (NL)	1,55 12,49 12,70

EURO STOXX 50	4870,33 (+0,38%)
Div.	5.11. 4.11.
TotalEnergies (FR)	0,79 57,88 58,26
Unicredit (IT)	1,80 42,67 42,24
Vinci (FR)	1,05 102,15 102,35
Wolters Kluwer (NL)	0,83 157,90 156,95

DOW JONES	42126,19 (+0,79%)		
Div.	5.11. 4.11.		
3M (US)	0,70 116,84 115,50		
Amazon.com (US)	-	181,62	179,82
American Express (US)	0,70	249,05	249,80

KOMMENTAR



Risikofußball der Bayern ist international ein Ritt auf der Rasierklinge

Henning Kunz
henning.kunz@vrm.de

Allein das 1:0 im Pokal-Spiel gegen Mainz 05. Diese Traumkombination, wie Alphonso Davies, Jamal Musiala und Harry Kane in höchster Geschwindigkeit mit zwei Pässen die Abwehr sezierten und mit dem Tor krönten, das war schon zum Zunge schnalzen. Und nur eines von vielen Beispielen für den Fußballrausch, den der FC Bayern in dieser Saison unter der Regie von Vincent Kompany zelebriert. Der Branchenprimus bietet in der Bundesliga Spektakel pur. Die Torfabrik läuft auf Hochtouren, produziert auf Rekordniveau – die Volles-Risiko-Bayern bewegen sich in so vielen ungleichen Liga-Duellen in anderen Sphären. Nur: Was in der Bundesliga oft blendend funktioniert, entpuppt sich im Lieblingswettbewerb Champions League als Ritt auf der Rasierklinge. Zweimal endete dieser schmerzhaft. Vor allem das 1:4 gegen Hansi Flicks Barca dient nun als Blaupause, wie dieses zu offensive Ensemble zu knacken ist. Überrollt vom katalanischen Überfallkommando. Ein Aha- und Oha-Erlebnis. Nun stehen die Bayern unter Beobachtung. Und mit Blick auf das erklärte Ziel der direkten Achtelfinal-Quali auch etwas unter Druck, weil sie sich keine weiteren Aussetzer leisten können. So bekommt das Duell mit Benfica Lissabon unerwartet eine richtungsweisende Bedeutung und man darf gespannt darauf sein, wie Vincent Kompany taktisch so nachjustiert, dass die Bayern nicht nur Angriffe zum Zunge schnalzen, sondern auch defensive Stabilität bieten.

ZITAT DES TAGES

„Es ist aber nicht vonnöten, dass wir in Quasselei ausarten, sondern Fakten schaffen und dem VfL Bochum wieder Leben einhauchen.“

Dieter Hecking, neuer Fußballtrainer des Bundesliga-Schlusslichts VfL Bochum, will den Ruhrpott-Club wieder in die Spur bringen.

TOP & FLOP

➕ Kansas City Chiefs

Dank zweier Touchdowns von Neuzugang DeAndre Hopkins bleibt der Titelverteidiger das einzige ungeschlagene Team der NFL. In seinem zweiten Spiel für die Chiefs erzielte Hopkins den ersten und letzten Touchdown in der regulären Spielzeit. Beim 30:24 gegen die Tampa Bay Buccaneers entschied aber erst der Touchdown von Kareem Hunt die Partie, weil die Gäste 27 Sekunden vor dem Ende zum 24:24 ausglich und die Verlängerung erzwingen. Mann des Abends war aber weder er noch Quarterback Patrick Mahomes noch der ebenfalls starke Travis Kelce sondern Hopkins. Wegen zahlreicher Verletzungen hatten die Chiefs den Routinier erst vor zwei Wochen verpflichtet.

➖ Ligaverband LFP

In Frankreich läuft eine Razzia der Finanzfahndung beim Fußballligaverband LFP und dem Finanzinvestor CVC wegen des Verdachts der Veruntreuung öffentlicher Gelder und Korruption. Die Durchsuchungen folgten auf im Juli gestartete Ermittlungen, die den Einstieg des Finanzinvestors in die Vermarktung der TV-Rechte der französischen Fußball-Liga Ligue 1 im Jahr 2022 unter die Lupe nahmen, teilte die Finanzstaatsanwaltschaft in Paris mit. Nach Medienberichten rückten die Fahnder auch bei Ligapäsident Vincent Labrune an. Auslöser der Ermittlungen sei eine Anzeige des Antikorruptionsvereins „ACI“ Ende 2023 gewesen, hieß es von der Staatsanwaltschaft.

STENOGRAMM

Beach-Volleyball: Louisa Lippmann und Linda Bock werden ab sofort gemeinsam spielen. Nach dem Karriereende von Olympiasiegerin Laura Ludwig musste sich Lippmann auf die Suche nach einer neuen Partnerin und sei mit der 24-jährigen Bock fündig geworden, teilte der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) mit. „Es passt bei uns nicht nur auf dem Feld, sondern auch neben dem Platz“, zeigte sich Lippmann erfreut.

Novak Djokovic: Der Rekord-Grand-Slam-Sieger wird nicht bei den ATP Finals an den Start gehen. Der 37 Jahre alte Serbe sagte seine Teilnahme an der am Sonntag in Turin beginnenden Veranstaltung der acht besten Tennisprofis des Jahres wegen einer Verletzung ab.

Eishockey: Der EHC Red Bull München setzt bis zum Ende dieser Saison auf Max Kaltenhauser. Der 43-Jährige hatte Mitte Oktober den früheren Bundestrainer Toni Söderholm nach dem enttäuschenden Saisonstart abgelöst. Nach einer knapp vierwöchigen Interims-



Hat mit Linda Bock eine neue Beach-Partnerin gefunden: Louisa Lippmann. Foto: dpa

phase ist Kaltenhauser nun offiziell Chefcoach.

Olympia: Indien bemüht sich um die Ausrichtung der Sommerspiele 2036. Der Indische Olympische Verband (IOA) habe eine entsprechende Absichtserklärung an das Internationale Olympische Komitee (IOC) übermittelt, berichtete die Zeitung „India Today“.

Fußball: Der dänische Torwart von Union Berlin, Frederik Rönnow, beendet seine Nationalmannschaftskarriere.



Auf seinen Torjäger Harry Kane kann sich Bayern-Coach Vincent Kompany blind verlassen. Nach vielen spektakulären Bundesliga-Siegen hofft er nun auf ein Erfolgserlebnis in der Champions League gegen Benfica Lissabon. Foto: dpa

FC Bayern unter Druck

Für Coach Kompany ist das Duell mit Benfica aber noch kein „Rein-oder-raus“-Spiel

Von Klaus Bergmann und Christian Kunz

MÜNCHEN. Es ist schon Druck auf dem Münchner Champions-League-Kessel. Der in Lissabon geborene und dort früher für Sporting spielende Portugiese João Palhinha erklärte das für ihn „ganz besondere Spiel“ gegen den Stadtrivalen Benfica sogar zu „einem Finale“ für den FC Bayern. Und das 206 Tage vor dem tatsächlichen Königsklassen-Endspiel in der Allianz Arena, bei dem Palhinha und seine Kollegen unbedingt auf dem Platz stehen wollen.

Fakt ist: Nach den Auswärtsniederlagen gegen Aston Villa (0:1) und den FC Barcelona (1:4) ist für die Bayern im neuen Ligasystem zumindest die direkte Achtelfinal-Qualifikation akut gefährdet. „Wir müssen alle Spiele gewinnen“, lautet die Hochrechnung von Jos-

hua Kimmich vor der ersten von noch fünf Vorrunden-Partien am Mittwoch (21 Uhr/DAZN).

In der Bundesliga sind die Bayern Erster. In Europas Königsklasse aber liegen sie nach drei Spieltagen auf Platz 23. Der würde so gerade reichen für die zusätzliche K.o.-Runde im Februar 2025. Dann ermitteln die Vereine auf den Plätzen neun bis 24 in Hin- und Rückspiel die übrigen Achtelfinal-Teilnehmer. Stand jetzt hieß das: Englands Topclub FC Arsenal (9. Platz) oder erneut Barça (10.) mit Ex-Coach Hansi Flick wäre der Gegner der Münchner.

Keine rosigen Aussichten. Doch Trainer Vincent Kompany entzieht sich jeder Panikmache. „Jedes Spiel beim FC Bayern bringt Druck mit“, sagte der Belgier mit einem Lachen. „Mein Fokus liegt nicht auf dem Druck. Es geht gegen Ben-

fica nicht darum, in der Champions League zu bleiben oder auszuscheiden. Der Druck für einen Platz unter den Top 8 ist im neuen Format immer da. Aber rein oder raus – das stimmt nicht“, sagte Kompany.

Computer-Simulation: 17 Punkte sind nötig

In Computer-Simulationen ist berechnet worden, dass 17 Punkte immer reichen, um unter den ersten Acht zu landen. 16 Punkte sollen zu 98 Prozent genügen. Die Bayern haben drei. Heißt: In den noch fünf Partien gegen Benfica, Paris Saint-Germain (H), Schachtar Donezk (A), Feyenoord Rotterdam (A) und Slovan Bratislava (H) ist eine Siegesserie nötig.

Vier Siege und ein Unentschieden sollten also auch reichen für das „Ziel, unter die ersten Acht zu kommen“, wie

es Bayern-Chef Jan-Christian Dreesen nach der Klatsche in Barcelona bekräftigte.

Manuel Neuer kontert alle Negativszenarien mit einem Psycho-Trick. Der Kapitän setzt einfach auf die Heimstärke. „Wir freuen uns auf das zweite Heimspiel in der Champions League. Gegen Dinamo lief es sehr gut hier zu Hause. Wir haben klar und deutlich gewonnen und eine gute Leistung gezeigt“, erinnerte er an das furiose 9:2 gegen Zagreb. „So gehen wir auch in das Spiel und versuchen, das auch gegen Benfica auf den Platz zu bringen.“ Sportvorstand Max Eberl zieht ebenfalls den Publikums-Joker. „Wir haben jetzt zwei komplizierte Auswärtsspiele gehabt, die wir beide verloren haben. Entsprechend haben wir jetzt Druck gegen Benfica. Aber andersherum haben wir in der Allianz Arena unsere Zuschauer im Rücken.“

Heimlicher Höhenflug

VfB Stuttgart mit „größtem Respekt“ vor Bergamo

STUTTGART (dpa). Wer mit Juventus Turin fertig wird, braucht auch Atalanta Bergamo nicht zu fürchten. Oder etwa doch? Es ist bemerkenswert: Trotz ihres steilen Aufstiegs in den vergangenen Jahren werden die Lombarden in der breiten Öffentlichkeit immer noch häufig unterschätzt. Nicht aber von Sebastian Hoeneß. Atalanta sei derzeit „eine der größten Mannschaften Europas“, sagte der Trainer des VfB Stuttgart vor dem Champions-League-Duell am Mittwoch (21 Uhr/DAZN). Ein Team, das „mit allen Wassern gewaschen“ sei. Auch der deutsche Meister und Pokalsieger Bayer Leverkusen kann ein Lied davon singen.

„Da kommt was auf uns zu“, warnte Hoeneß. Mit den zuletzt angeschlagenen Jeff Chabot und Maximilian Mittelstädt stehen dem Coach des schwäbischen Fußball-Bundesligisten zwei wichtige Defensivleute wieder zur Verfügung. Insider Tipps bekam er von einem Stürmer, der aktuell sogar bei beiden Clubs unter Vertrag steht: dem von Bergamo an Stuttgart ausgelie-

henen El Bilal Touré. Natürlich habe er ihm Ratschläge gegeben, berichtete Hoeneß.

Zwischen Touré, Deniz Undav und Ermedin Demirovic ist in den vergangenen Wochen ein Dreikampf um zwei Positionen ausgebrochen. Hoeneß hat im Angriff die Qual der Wahl. Und noch einige weitere knifflige Aufgaben zu lösen.

„Größten Respekt“ habe er vor seinem Kollegen Gian Piero Gasperini, sagte der VfB-Coach. Seit der inzwischen 66-Jährige 2016 das Traineramt in Bergamo übernommen hat, haben die Lombarden sechs von acht Spielzeiten in den Top Five der italienischen Serie A beendet. Vergangene Saison gewannen sie die Europa League – mit einem beeindruckenden 3:0 im Finale gegen das ansonsten gänzlich ungeschlagene Leverkusen. In der heimischen Liga hat Atalanta in der laufenden Spielzeit bislang die meisten Tore geschossen, in der Champions League noch kein einziges kassiert. Seit acht Pflichtspielen haben die Italiener nicht mehr verloren. Es sind beeindruckende Zahlen.

Gislason relativiert Zukunftsaussagen

Doch kein Abschied nach der Heim-WM 2027?

GROSSWALLSTADT (dpa). Der öffentliche Wirbel um seinen angedeuteten Abschied als Bundestrainer nach der Heim-WM 2027 passte Alfred Gislason unmittelbar vor dem Start der deutschen Handballer in die EM-Qualifikation überhaupt nicht in den Kram. Doch einfangen konnte der 65 Jahre alte Isländer das von ihm selbst gesetzte Thema nicht mehr. Im Gegenteil: Mit relativierenden Aussagen zu seiner Zukunft beim Deutschen Handballbund fachte Gislason die Diskussion noch mehr an.

„Wenn der DHB auf mich zu kommt, würde ich auf jeden Fall sehr, sehr gut überlegen. Das ist völlig offen für mich“, sagte der Isländer in einer Medienrunde zu einer möglichen Vertragsverlängerung und bekräftigte: „Ich werde nach 2027 weitermachen als Trainer, wo

auch immer.“ Die Arbeit mit der Nationalmannschaft mache ihm viel Spaß und bis zur Heim-WM sei es noch eine lange Zeit. „Ich denke von Jahr zu Jahr“, sagte Gislason.

Am Vortag hatte er mit einem Interview für Aufsehen gesorgt, in dem er sein Karriereende als DHB-Coach überraschend früh ankündigte.

„Nach der WM in Deutschland 2027 werde ich mit ziemlicher Sicherheit als Bundestrainer Deutschlands aufhören“, sagte Gislason dem Portal „handball-world“.

Der neue Nationalmannschaftsmanager Benjamin Chatton berichtete, man habe diese Aussage „schmunzelnd zur Kenntnis genommen. Solange Alfred keinen Antrag auf Altersteilzeit stellt, bin ich zuversichtlich, dass wir den Vertrag erfolgreich gestalten.“



Alfred Gislason Foto: dpa

Schalke 04 installiert Mulder als Sportdirektor

GELSENKIRCHEN (dpa). Der FC Schalke 04 hat mit Youri Mulder vorübergehend den Posten des Sportdirektors neu besetzt. „Mulder wird, bis eine Entscheidung für eine dauerhafte Neubesetzung gefallen ist, die tägliche Arbeit im Profiteilungszentrum leiten“, teilte der Verein am Dienstag mit. Der einstige Stürmer der Königsblauen (177 Bundesligaspiele, 32 Tore), folgt in dieser Funktion interimweise auf Marc Wilmots, seinen ehemaligen Mitspieler aus Bundesliga-Zeiten, von dem sich Schalke vor rund sechs Wochen getrennt hatte.

Bis ein Wilmots-Nachfolger gefunden ist, übernimmt Mulder als Direktor Profifußball die Verantwortung im Tagesgeschäft. Sein Mandat im Schalke Aufsichtsrat, in dem der 55-Jährige seit 2021 sitzt, werde er so lange ruhen lassen. Dabei soll er eng mit Kaderplaner Ben Manga zusammenarbeiten.

Offiziell soll Mulder seine Arbeit erst in der kommenden Länderspielpause aufnehmen. Doch schon jetzt stellt sich der Niederländer demonstrativ vor seinen Landsmann, Trainer Kees van Wonderen. Der hatte aus seinen ersten vier Spielen nur einen Punkt geholt. Doch Mulder betonte: „Um das klar und deutlich zu sagen: Wir sind überzeugt davon, dass wir mit Kees van Wonderen die Trendwende schaffen werden.“

Gesetz für Sportförderung

BERLIN (dpa). Bundeskanzler Olaf Scholz will Spitzensport stärker fördern und so wieder mehr deutsche Athletinnen und Athleten in die Weltspitze führen. „Deswegen werden wir in dieser Woche im Kabinett ein Gesetz zur Sportförderung auf den Weg bringen. Das erste Mal in Deutschland“, sagte der SPD-Politiker in Berlin. Nicht erst seit den Olympischen Sommerspielen in Frankreich sei doch offensichtlich, dass Länder wie Frankreich, die Niederlande oder Großbritannien einiges besser machen bei der Förderung des Spitzensports.

Schon lange debattieren Sportverbände, Politiker und Athletenvertreter über ein passendes Sportfördergesetz. Mit diesem soll die Förderung des Spitzensports unabhängig von der jeweiligen Bundesregierung klar festgeschrieben werden. Das Gesetz soll der größeren Planungssicherheit, dem Bürokratieabbau und am Ende der besseren Leistungsfähigkeit der Sportler dienen. Kernstück des Sportfördergesetzes ist die Gründung einer unabhängigen Sportagentur, „die nach sportfachlichen Kriterien unbürokratisch entscheidet, wie Fördermittel vergeben werden“, sagte Scholz.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

Bayern München – Eintracht Frankfurt 1:1

Auslandsligen

England: FC Fulham – FC Brentford 2:1.

Italien: FC Empoli – Como Calcio 1:0, Parma Calcio – CFC Genua 0:1, Lazio Rom – Cagliari Calcio 2:1.

Spanien: Celta Vigo – FC Getafe 1:0.

TV-TIPP

7.30, Eurosport: Snooker, International Championship.

12.30, Sport1: Darts, Super League Darts Germany in Hildesheim.

Kindernachricht des Tages

Tintenherz-Autorin kritisiert Schule



Foto: dpa

Die Meinung von Cornelia Funke zur Schule in Deutschland ist krass: Schule sei zu sehr wie eine Aufbewahrung von Kindern. Das klingt nach einer ziemlich schlechten Note für Bildung von der bekannten Schriftstellerin. Sie hat Bücher geschrieben wie „Tintenherz“ und „Die wilden Hühner“. Reporter einer Zeitung sagte sie, Schule sei so ähnlich wie unbezahlte Kinderarbeit. Die Schultage seien zu lang und dann gebe es auch noch Hausaufgaben. Deshalb bleibe zu wenig Zeit für die Familie und Freunde. Sie findet, der Schulstoff sollte geändert werden. Dann könnten Kinder die Welt eher begreifen und helfen, sie zu verbessern. (dpa)



KURZ NOTIERT

26 Infektionen mit West-Nil-Virus

BERLIN (dpa). Durch den Stich heimischer Mücken haben sich in Deutschland in diesem Jahr mindestens 26 Menschen mit dem West-Nil-Virus infiziert. In 13 Fällen wurden die Infektionen laut Robert Koch-Institut (RKI) bei Blutspendern festgestellt, die keine Krankheits Symptome aufwiesen. Vier der erfassten Infizierten erkrankten schwer. 2023 waren dem RKI sieben von heimischen Mücken übertragene West-Nil-Infektionen und im Jahr zuvor 17 Infektionen gemeldet worden.

10,6 Milliarden für betroffene Gebiete

VALENCIA (dpa). Eine Woche nach dem verheerenden „Jahrhundert-Unwetter“ im Osten Spaniens mit mehr als 200 Todesopfern kündigte die Zentralregierung in Madrid ein Hilfspaket in einer Gesamthöhe von 10,6 Milliarden Euro an. Die vorgesehenen Direktiven und Bürgschaften für Haushalte und Unternehmen seien nur „ein erster Schritt“, betonte Ministerpräsident Pedro Sánchez. Die offizielle Zahl der Todesopfer wurde derweil von 217 auf 215 korrigiert.

Festnahme nach Kunstraub

OISTERWIJK (dpa). Wenige Tage nach dem Diebstahl in einer niederländischen Kunstgalerie hat die Polizei einen Verdächtigen festgenommen. Es handele sich um einen 23-Jährigen aus dem Dorf Berkel-Enschot, teilte die Polizei mit. Der Mann stehe unter dem Verdacht, am vergangenen Freitag zwei Siebdrucke aus der „Queens“-Serie des US-Malers Andy Warhol gestohlen zu haben. Ob bei Durchsuchungen in vier Orten die Bilder gefunden wurden, ist noch unklar.



Foto: dpa

„Deutschland wieder auf Glückskurs“

Lebenszufriedenheit deutlich gestiegen / Hamburg mit bestem Wert, Ost-Bundesländer mit schlechten Werten

Von Antje Kayser

BERLIN. Die Lebenszufriedenheit in Deutschland ist einer Befragung zufolge deutlich gestiegen. Sie sei im Vergleich zum Vorjahr um 0,14 Punkte höher und habe mit 7,06 Punkten wieder das Niveau der 2010er Jahre erreicht, heißt es im „Glücksatlas“ 2024, einer regelmäßigen Studie zur Lebenszufriedenheit der Deutschen. „Deutschland ist wieder auf Glückskurs“, sagte Bernd Raffelhüsch, wissenschaftlicher Leiter des Glücksatlas und Professor an der Universität Freiburg, laut Mitteilung. Am zufriedensten sind die Menschen der Studie zufolge in Hamburg (7,38 Punkte). Hamburg glänze durch eine hohe Wirtschaftskraft, eine gute Gesundheitsversorgung, gute Schulen und Betreuungseinrichtungen, heißt es. Ih-

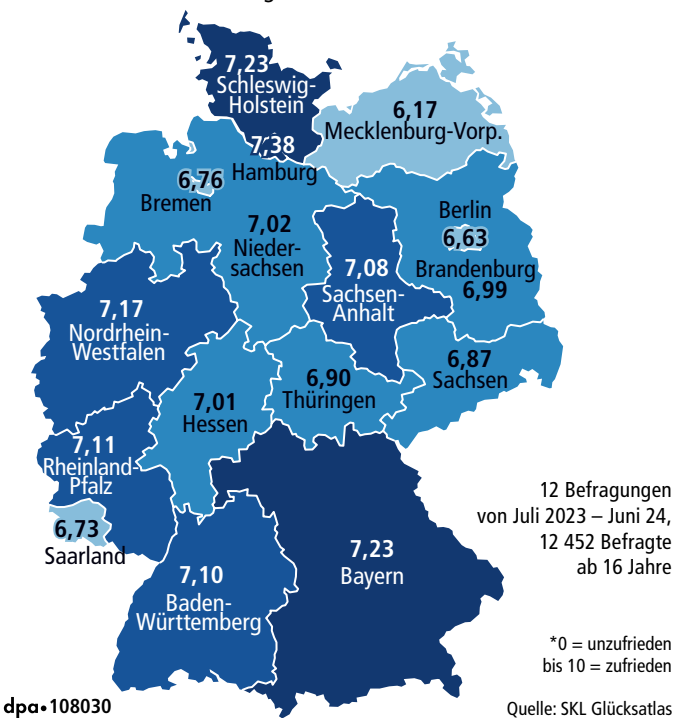
nen folgen Bayern und Schleswig-Holstein (beide 7,23 Punkte). Am unglücklichsten sind demnach die Menschen im Saarland (6,73), in Berlin (6,63) und Mecklenburg-Vorpommern (6,17). „Westdeutsche Bundesländer dominieren 2024 erneut das obere Drittel des Rankings, während ostdeutsche Länder ins Mittelfeld oder ans Ende zurückgefallen sind“, heißt es in dem Ranking. Die Skala geht von 0 (überhaupt nicht zufrieden) bis 10 (vollkommen zufrieden).

Krisen der Jahre 2020 bis 2023 scheinen überwunden

Die Lebenszufriedenheit sei insbesondere bei denjenigen gestiegen, die während der Corona-Pandemie besonders belastet waren, heißt es im „Glücksatlas“: bei Alleinle-

Glücksatlas 2024

So zufrieden sind die Befragten auf einer Skala von 0 bis 10*



dpa-108030

12 Befragungen von Juli 2023 – Juni 24, 12 452 Befragte ab 16 Jahre

*0 = unzufrieden bis 10 = zufrieden

Quelle: SKL Glücksatlas

benden, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie berufstätigen Müttern. Tarifabschlüsse und der Rückgang der Inflation hätten zur Lebenszufriedenheit beigetragen. Allerdings hinke die Zufriedenheit mit dem eigenen Familienleben noch etwas hinterher: Mit 7,53 Punkten sei sie noch vom Wert der Vor-Corona-Zeit (8,02) entfernt. Familien kämpfen demnach weiterhin nicht nur mit den Folgen der Pandemie, sondern auch mit hohen Lebenshaltungskosten.

Der Rekordwert (7,14) des letzten Vor-Corona-Jahres 2019 sei zwar noch nicht wieder erreicht. „Doch 2024 markiert das Jahr, in dem – zumindest hinsichtlich der subjektiven Bewertung des eigenen Lebens – die Krisen der Jahre 2020 bis 2023 für einen Großteil der Bevölkerung überwunden sind.“

Niemand im Leben legaler Zugang zu Zigaretten

Großbritanniens Regierung stellt Gesetzentwurf für weitreichendes Rauchverbot vor / Im Stadion darf aber weiter gequalmt werden

LONDON (dpa). Ein weitreichendes Rauchverbot in Großbritannien rückt einen Schritt näher. Die Regierung legt dem Parlament in London jetzt ihren Gesetzentwurf vor. Es handele sich um „weltweit führende Reformen“, um das Rauchen schrittweise zu beenden, die Öffentlichkeit und den staatlichen Gesundheitsdienst zu schützen sowie die Wirtschaft zu stärken, teilte das Gesundheitsministerium mit.

Wer in diesem Jahr 15 wird oder jünger ist, soll niemals le-

gal Zigaretten kaufen können. Ziel ist eine rauchfreie Generation, wie es bereits die konservative Vorgängerregierung anpeilte. Deren Entwurf war aber nach der Ankündigung vorgezogener Neuwahlen wegen der Parlamentsauflösung nicht weiterverfolgt worden.

Für Aufsehen sorgt auch das Vorhaben der neuen sozialdemokratischen Regierung, das Rauchverbot im Freien auszuweiten. Im Gespräch dafür sind unter anderem Spielplätze sowie Bereiche um Schulen

und Kliniken; die genauen Orte sollen nach einer Beratung festgelegt werden. Ein diskutiertes Rauchverbot in Biergärten oder vor Stadien ist aber nach Kritik der Gastronomiebranche erst einmal vom Tisch, wie Gesundheitsminister Wes Streeting dem Sender GB News sagte.

Einweg-E-Zigaretten, deren Gebrauch gerade unter Minderjährigen zuletzt stark zugenommen hatte, werden zum 1. Juni 2025 verboten. Auch Werbung für „normale“ E-Zigaret-

ten soll es nicht mehr geben. Geschmacksrichtungen, Darstellung und Packungsdesign der sogenannten Vapes werden zudem stark eingeschränkt.

„Diese Regierung ergreift mutige Maßnahmen, um die erste rauchfreie Generation zu schaffen, die Nikotinsucht von Kindern durch E-Zigaretten zu unterbinden sowie Kinder und gefährdete Menschen vor den Gefahren des Passivrauchens zu schützen“, sagte Gesundheitsminister Streeting. Damit

würden Tausende von Menschenleben gerettet.

In Großbritannien sterben nach offiziellen Angaben jedes Jahr 80.000 Menschen an den Folgen des Rauchens. Der Schaden für die Wirtschaft wird auf 18 Milliarden Pfund (21,4 Mrd. Euro) pro Jahr geschätzt.

Der Entwurf muss zunächst vom Unterhaus verabschiedet werden. Wenn auch das Oberhaus zustimmt, tritt das „Tobacco and Vapes Bill“ genannte Gesetz in Kraft.

Lange Haft nach tödlicher Schleuserfahrt

TRAUNSTEIN (dpa). In einem Prozess um eine Schleuserfahrt, bei der in Bayern sieben Migranten starben, ist der Angeklagte zu 15 Jahren Haft verurteilt worden. Das Landgericht Traunstein verhängte die Strafe unter anderem wegen Einschleusens mit Todesfolge, eines Kraftfahrzeugrennens mit Todesfolge und fahrlässiger Tötung. Die Staatsanwaltschaft hatte lebenslange Haft wegen siebenfachen Mordes und 15-fachen versuchten Mordes gefordert und die Feststellung der besonderen Schwere der Schuld. Damit wäre eine Haftentlassung nach 15 Jahren so gut wie ausgeschlossen gewesen.

Angeklagter hatte Vorwürfe weitgehend eingeräumt

Der im syrischen Damaskus geborene Mann, der zuletzt in Österreich lebte, hatte zugegeben, im Oktober vergangenen Jahres mit 22 Migranten aus der Türkei und aus Syrien auf dem Weg von Österreich nach Bayern zu gewesen sein – in einem Kleinbus, der für neun Insassen ausgelegt ist und laut Gutachtern mit einer halben Tonne überladen war. Auf der Flucht vor der Polizei krachte der Wagen mit hoher Geschwindigkeit in die Leitplanken. Das Fahrzeug überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen – sieben der Migranten starben, darunter ein sechsjähriges Kind. Der Angeklagte hatte die Vorwürfe zu Prozessbeginn weitgehend eingeräumt.

Weihnachtsmarke macht Musik



Der Stift zum Abspielen der Multimediainhalte kostet 52,99 Euro. Foto: dpa

BERLIN (epd). Die Deutsche Post präsentiert in diesem Jahr erstmals eine interaktive Weihnachtsbriefmarke. Das Besondere an der 85-Cent-Briefmarke „Weihnachten für Kinder – Weihnachtsbäckerei“ ist nach Angaben der Post, dass unter anderem Liedzeilen des Ohrwurms „In der Weihnachtsbäckerei“ von Rolf Zuckowski, kurze Dialoge der abgebildeten Personen sowie die Weihnachtsgeschichte und Wissenswertes rund um den Advent abgespielt werden können. Um die Marke zum Klingen zu bringen, müsse die Audiodatei kostenlos mit einem „tip-toi“-Lesestift geladen werden. Ohne Stift könnten laut Post die Musik und die Geschichten angehört werden.

LEUTE HEUTE

Pendlerin

Schauspielerin **Barbara Wussow** (63) ist während der Dreharbeiten zur „Schwarzwaldklinik“ in den 1980er-Jahren nicht nachts um die Häuser gezogen. „Ich war ja ein sehr braves Mädchen, und wenn da kuriose Dinge passiert sind, war ich leider nicht dabei“, sagte sie der „Badischen Zeitung“. Sie habe zunächst auch noch parallel am Theater in Wien gearbeitet und sei zwischen beiden Orten gependelt.



Barbara Wussow

Ersthelferin

Schauspielerin **Luise Bähr** (45) hat in der Serie „Die Bergerter“ in zehn Jahren medizinisches Wissen gesammelt. „Durch die Rolle als Notärztin ist mir das kleine Erste-Hilfe-ABC so geläufig, dass ich im Notfall auch wirklich helfen könnte“, sagte Bähr. „Die Hemmschwelle einzugreifen gibt es durch die ständige Übung nicht mehr. Die Rolle hat mich definitiv mutiger gemacht.“



Luise Bähr

Kandidat

Schauspieler **Andreas Elsholz** (52) wird nach eigenen Worten erst am Bildschirm genau erfahren, wie gut er sich als Kandidat der neuen ProSieben-Show „Destination X“ geschlagen hat. „Ich denke, die Sendung wird einige Überraschungen für mich bereithalten“, sagte Elsholz. In der neuen Realityreihe machen acht Prominente einen „blinden“ Roadtrip durch Europa in einem blickdichten Bus.



Andreas Elsholz Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1942: Deutsches U-Boot versenkt Passagierschiff

Am 6. November 1942 torpediert ein deutsches U-Boot das britische Passagierschiff „SS City of Cairo“, das von Kapstadt aus Richtung Brasilien unterwegs ist. Es ist ein Versorgungsschiff: An Bord befinden sich neben Holz, Roheisen und Wolle 200 Besatzungsmitglieder, zehn Artilleristen und 101 Passagiere, darunter 28 Frauen und 19 Kinder. Während die Rettungsboote zu Wasser gelassen werden, bringt ein zweiter Torpedo das Schiff zum Sinken. Sechs Menschen kommen ums Leben, alle anderen können sich in die Boote retten. Das deutsche U-Boot taucht kurz danach vor den Schiffbrüchigen auf. Der Kapitän der „U 68“, Karl-Friedrich Merten, entschuldigt sich zwar bei den Passagieren für den Angriff, überlässt sie aber sich selbst. Nach 13 Tagen werden drei der Rettungsboote von einem britischen Schiff entdeckt, drei weitere Boote sind abgetrieben. Die letzten Überlebenden, ein Offizier und eine Passagierin, werden erst 51 Tage nach dem Angriff im Atlantik geborgen. 98 Personen sterben auf See oder unmittelbar nach der Rettung.

1961: Doppelspion Heinz Felfe verhaftet

Am 6. November 1961 wird der BND-Mitarbeiter Heinz Felfe verhaftet und der Spionage überführt. Der gebürtige Dresdner leitet zu diesem Zeitpunkt das Referat „Gegenspionage Sowjetunion“ beim Bundesnachrichtendienst in Pullach. Zugleich lieferte er zehn Jahre lang brennende Informationen an den sowjetischen Geheimdienst KGB. Der Bundesgerichtshof verurteilt den Doppelspion 1963 zu vierzehn Jahren Haft. Sechs Jahre später kommt Felfe im Rahmen eines größeren Austauschs politischer Häftlinge aus der DDR und der Sowjetunion vorzeitig wieder frei und siedelt in die DDR über. Er promoviert und arbeitet bis 1991 als Professor für Kriminalistik an der Humboldt-Universität in Berlin. Im Mai 2008 stirbt Heinz Felfe.

1971: Erste Greenpeace-Aktion

Am 6. November 1971 findet die erste spektakuläre Aktion der Umweltorganisation „Greenpeace“ statt. Unterwegs auf einem alten Fischerboot, versucht eine kleine Gruppe von Friedensaktivisten einen US-Atombombentest auf der Insel Amchitka vor Alaska zu verhindern. Seit den 1960er-Jahren nutzen US-Streitkräfte die Inselgruppe, die in einem der aktivsten Erdbebengebieten der Welt liegt, für nukleare Versuche. Naturschützer machen immer wieder auf die Gefahr von Erdbeben, Flutwellen und die radioaktive Verseuchung des Meeres aufmerksam. Stürme und die US-Küstenwache verhindern die Ankunft der Umweltschützer. Sie müssen umkehren und bekommen eine Geldstrafe.

Den Test am 6. November 1971 können sie nicht verhindern, doch ihre Aktion sorgt für Schlagzeilen und viel Aufmerksamkeit. Im Jahr darauf stoppt die US-Regierung die Atombombentests auf Amchitka. Der Name ihres Schiffes wird bald zum Synonym für den globalen Umweltschutz: „The Greenpeace“.

1989: „Ist Leipzig noch zu retten?“ läuft im DDR-Fernsehen

Am 6. November 1989 wird die erste Folge der dreiteiligen Reportage „Ist Leipzig noch zu retten?“ ausgestrahlt. Sie ist der Auftakt der neuen Sendereihe „Klartext“ im DDR-Fernsehen. Schonungslos zeigt der Film den Verfall der zweitgrößten Stadt der DDR und die Bemühungen um den Wiederaufbau. Die Bilder der maroden Altbauten gehen um die Welt. Es sind ungewohnt kritische Töne und Bilder, die kurz vor der Deutschen Einheit ausgerechnet zur Sendezeit der eingestellten DDR-Propagandasendung „Schwarzer Kanal“ laufen. Zu Wort kommen Architekten, Minister, Bauarbeiter und Einwohner Leipzigs.

1991: Geheimdienst KGB aufgelöst

Am 6. November 1991 wird der sowjetische Geheimdienst KGB auf Anordnung des ersten russischen Präsidenten Boris Jelzin aufgelöst. Drei Monate zuvor war der KGB-Vorsitzende Wladimir Krjutschkow an einem Putschversuch gegen die Staatsmacht beteiligt. Die Behörde wird daraufhin in mehrere voneinander unabhängige Geheimdienste aufgeteilt, aus denen 1995 der russische Inlandsgeheimdienst FSB hervorgeht. Die Aufgaben des KGB im Ausland übernimmt seit Dezember 1991 der Nachrichtendienst SWR.

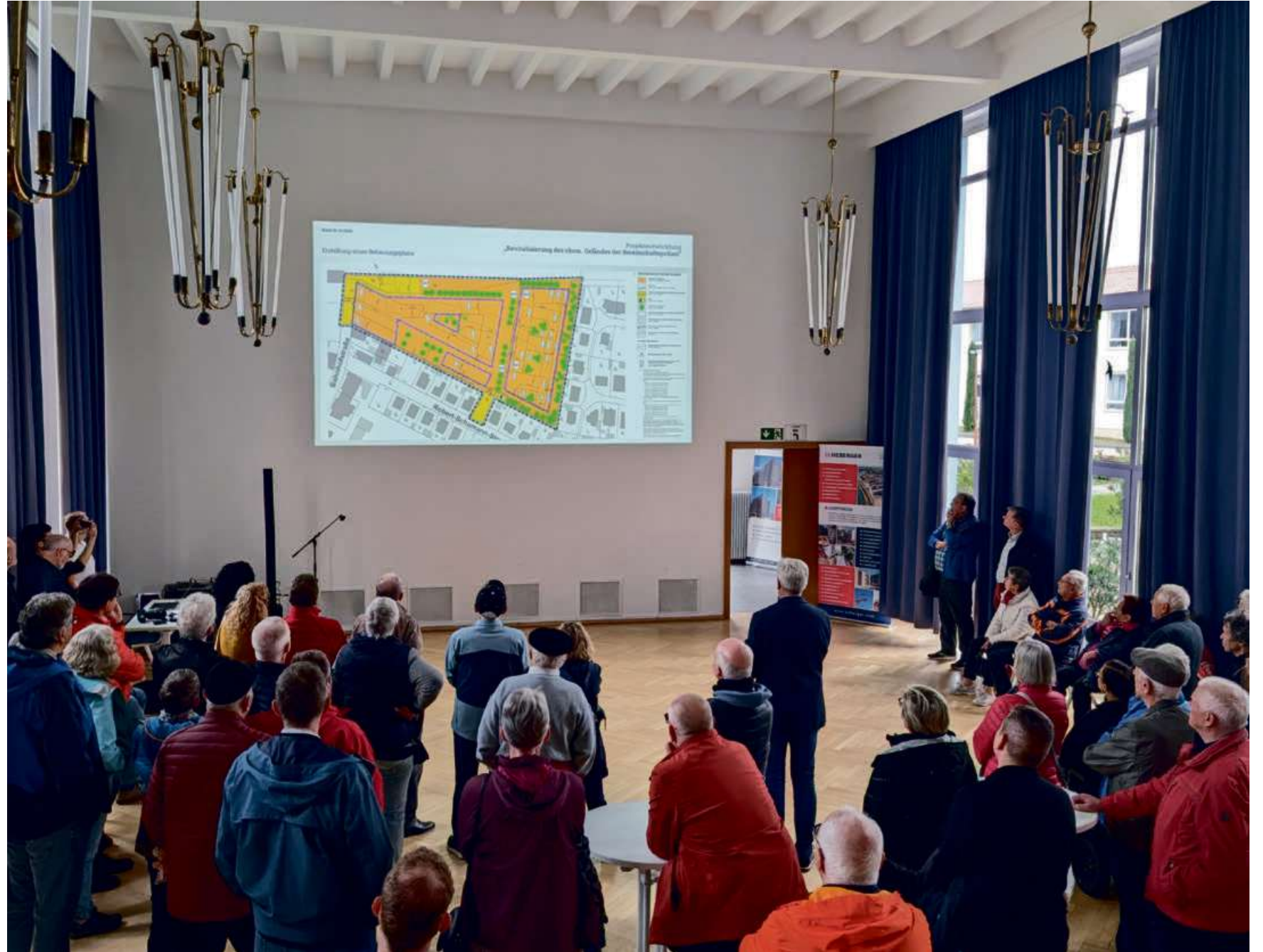
Seit seiner Gründung 1954 hatte der russische Geheimdienst die Aufgabe, Auslandsespionage zu betreiben, Gegner des Regimes zu kontrollieren und die Staatsführung zu bewachen. Der bekannteste ehemalige KGB-Agent ist der amtierende russische Präsident Wladimir Putin.

2020: Bomben- Entschärfung in Chemnitz

Am 6. November 2020 müssen in Chemnitz etwa 15.000 Menschen wegen einer Bombenentschärfung ihre Wohnungen verlassen. Bei Schachtarbeiten in einem dicht besiedelten Wohngebiet wurde ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. 1945 trafen tausende Bomben die Stadt Chemnitz. Am frühen Nachmittag kommt die Entwarnung: Nach Anweisung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes verlief die Entschärfung problemlos. Anwohner, die zum Teil Notunterkünfte aufgesucht hatten, konnten zurück nach Hause. Auch mehrere Pflegeheime, teilweise mit Corona-Infizierten, sind evakuiert worden.

Sackgassen-Charakter auflösen

LANDRATSWANDERUNG IN SCHIFFERSTADT Einblicke in Heberger-Bauvorhaben auf ehemaligem Bepo-Gelände



Gerhard Becker, Geschäftsführer der Heberger GmbH, erklärte im Detail die Baupläne für das ehemalige Bepo-Gelände.

Fotos: suk

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. 48 Sekunden dauert der Perspektivwechsel der Gruppe, die sich Landrat Clemens Körner (CDU) der Landratswanderung in Schifferstadt angeschlossen hat (wir berichten bereits in unserem ersten Teil). Vom Hauptbahnhof führt der Weg auf ein Gelände, auf dem jetzt noch nicht zu erahnen ist, was in nicht allzu ferner Zukunft dort zu sehen sein wird.

Gerhard Becker, mit Armin Hess und Michael Selinger Geschäftsführer der Heberger GmbH, hat mit Hilfe eines Beamers ein Luftbild an die Wand im Casino geworfen. Darauf zu sehen: das gesamte Areal und der Bahnhof. Unwesentlich die Entfernung dazwischen und damit optimal für ein Bauprojekt, das nicht nur im Stadtrat, sondern auch

„

Nicht wir bauen.

Landrat Clemens Körner

in der Bevölkerung ob seiner Größe und der Angst vor mehr Straßenverkehr heiß diskutiert wurde und wird.

Bei der Landratswanderung soll aufgeräumt werden mit Vorschusskritik und die Sinnhaftigkeit untermauert werden. Wichtig ist Körner eingangs eine Feststellung: „Nicht wir bauen.“ Wir, damit meint er die Kreisverwaltung. Die soll in ein neues Kreishaus ziehen, das nicht mehr in Ludwigshafen, sondern in Schifferstadt – auf besagtem früheren Bepo- und jetzt Heberger-Gelände – zu finden sein wird. Die Beschlüsse dafür sind – wie berichtet – gefasst.

Am Interessantesten für die Besucher ist das Ypsilon-Gebäude. Das dominiert nämlich die Szene. Als weiterer Buchstabe spielt das E eine Rolle,

denn so soll ein Wohnkomplex im östlichen Geländeteil angelegt werden. Der Abriss aller Objekte steht auf der Agenda, um Büros, Dienstleistungen und die Kreisverwaltung unterzubringen. Nur ein Haus bleibt verschont: das Casino.

Das Ergebnis langer De-

„

**Dazu kommt eine
extensive
Dachbegrünung.**

Gerhard Becker

batten um Energie und Grün stellt Becker vor. „Wir haben überall Photovoltaik, wo es geht“, merkt er an. Und: „Dazu kommt eine extensive Dachbegrünung.“ Abgesehen von der Entsiegelung der Fläche, um die Versickerung des Oberflächenwassers zu gewährleisten. Eine Fassadenbegrünung soll erst gar keinen tristen Anblick zustande kommen lassen.

Das Gleiche gilt für das Parkhaus, das in der Ziegeleistraße vorgesehen ist und das Becker bewirbt. Mitarbeitende und Besucher der Kreisverwaltung fänden dort einen sicheren Stellplatz. Behinderten- und Frauenparkflächen sowie sol-

„

**Wir werden gemeinsam
mit unserer
Ordnungsbehörde
Lösungen erarbeiten,
um das zu verhindern.**

Bürgermeisterin Ilona Volk zur Befürchtung von „wildem Parken“.

che für E-Fahrzeuge gehörten zum Standard. „Wir beginnen mit 20 Wallboxen und können bei Bedarf erweitern“, erklärt Becker.

Ein Sicherheitskonzept gebe



Bei der Landratswanderung sollte aufgeräumt werden mit Vorschusskritik und die Sinnhaftigkeit des Bauvorhabens untermauert werden.

es fürs Parkhaus und die Unterführung des Bahnhofs, die ebenfalls durch Heberger neu aufgemacht werden soll. Körner wirbt in dem Zusammenhang für das Nutzen der S-Bahn vor der Haustür und nennt einen Vorstoß, den die Kreisverwaltung zur Förderung dessen beibehalten wird: „Wir werden auch nach der Preiserhöhung beim Deutschland-Ticket die Hälfte der Kosten für unsere Mitarbeiter übernehmen.“

Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) versucht zu beruhigen, was die Bedenken wegen „wildem Parken“ angeht: „Wir werden gemeinsam mit unserer Ordnungsbehörde Lösungen erarbeiten, um das zu verhindern.“ Wohl hören beide die negative Beurteilung des Bahnhofsgebäudes aus der Reihe der Anwesenden. Widersprechen können sie

nicht. Körner stellt lediglich heraus: „Nach dem Umbau

„

**Nach dem Umbau wird
das Bahnhofsgebäude
nicht mehr diesen
hässlichen
Sackgassen-Charakter
haben, sondern Teil
eines Ensembles sein.**

Landrat Clemens Körner

wird das Bahnhofsgebäude nicht mehr diesen hässlichen Sackgassen-Charakter haben, sondern Teil eines Ensembles sein.“

Fossile Energien wird es nicht geben, greift Becker nochmals das Thema Energieversorgung

auf. Kalte Nahwärme ist angesagt, wie beim GUSEA-Projekt rund um das Schulzentrum in Schifferstadt. Der Unterschied, so der Geschäftsführer: „Wir arbeiten mit Brunnen, nicht mit Sonden.“ Der Standort des Geländes in der Nähe eines Wasserschutzgebietes erlaubt keine tiefen Bohrungen. Eines kündigt Becker dabei schon zum jetzigen Zeitpunkt an: „Wir werden in Schifferstadt

„

**Wir arbeiten mit
Brunnen, nicht mit
Sonden.**

Gerhard Becker

das erste Gebäude in der Metropolregion haben, das CO2-neutral betrieben werden kann.“

KURZ UND BÜNDIG

Vermeidung von Frostschäden - Wasser auf dem Friedhof wird abgestellt

SCHIFFERSTADT. Zur Vermeidung von Frostschäden wird ab 15. November das Wasser auf dem Friedhof abgestellt. Die Friedhofsbesucher werden um Verständnis gebeten, dass die Wasserentnahmestellen erst wieder im kommenden Frühjahr nach Ende der Frostperiode - voraussichtlich ab 15. März - in Betrieb genommen werden können. Text: Stadtverwaltung Schifferstadt

Halbseitige Sperrung Waldspitzweg

11. November bis 6. Dezember 2024

SCHIFFERSTADT. Aufgrund der Sanierung der Gasleitung wird der Waldspitzweg vom 11. November bis 6. Dezember 2024 halbseitig gesperrt. Die Sanierung erfolgt in zwei Abschnitten: Zu Beginn wird ab dem 11. November für zirka drei Wochen der Abschnitt vom Kreisel bis zum Aldi halbseitig gesperrt. Im Anschluss daran wird der gegenüberliegende Straßenabschnitt (Zufahrt Kaufland bis zum Kreisel) für mehrere Tage halbseitig gesperrt. Die Zufahrten bleiben jedoch offen. Somit ergibt sich in beiden Fällen eine Einbahnstraßenregelung. Eine Umleitung wird ausgeschildert. Text: Stadtverwaltung Schifferstadt



Herzliche Einladung zum Informationstag

Samstag, 16. November 2024
9:00 - 13:30 Uhr
Langensteinweg 5, 67346 Speyer
Mehr Infos unter www.esg-speyer.de

Hinter den Kulissen des Edith-Stein-Gymnasiums

SPEYER. Am Samstag, den 16. November 2024, lädt das Edith-Stein-Gymnasium - Speyers Starke Mädchen Schule - von 9.00 bis 13.30 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Die Grundschülerinnen erwartet zusammen mit ihren Begleitpersonen ein vielfältiges Programm: Schulhaustouren, bei denen älteren Schülerinnen Fragen zum Leben und Lernen in einer Mädchenschule gestellt werden können, Schnupperstunden einzelner Fächer zum Mitmachen, Kostproben aus der Arbeit der Theater-AG, der Tanz-AG, des Schorchers sowie der Schulband. Die Eltern erhalten in zwei zentralen Infoveranstaltungen um 10.00 und um 12.00 Uhr, aber auch in Gesprächen mit Lehrkräften, Schülerinnen, Mitgliedern des Schulleiterbeirats und des Freundeskreises, Informationen, z.B. über das Schulprofil, die Hausaufgabenbetreuung, den Musikschwerpunkt, die Förderung von MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), das Fahrtenkonzept und vieles mehr. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls durch Kaffee, Kuchen und andere Köstlichkeiten gesorgt. Weitere Informationen sind bereits im Vorfeld erhältlich über das Sekretariat des Edith-Stein-Gymnasiums, Langensteinweg 5, 67346 Speyer, Telefon: 06232-990 82 80, E-Mail: info@esg-speyer.de. Text: ESG

Von Anfang an eine Erfolgsgeschichte

App Katretter seit einem Jahr im Rettungsbereich Rhein-Pfalz-Kreis am Start

KATRETTER - Jede Hilfe hilft!

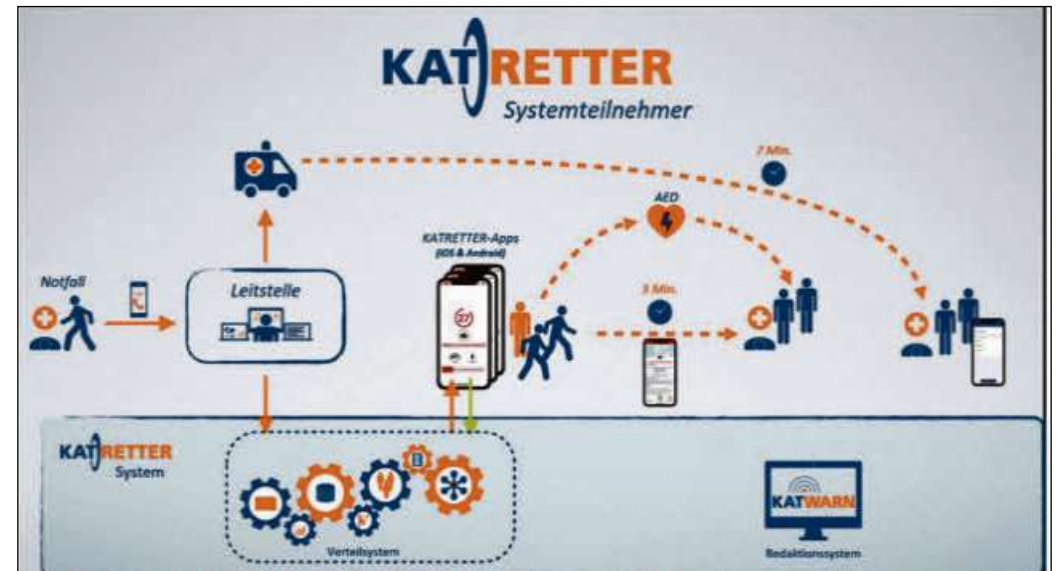
Bei der Rettung von Menschen zählt oft jede Minute. In vielen Notlagen oder Krisensituationen können Freiwillige mit ihren unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten mithelfen.

KATRETTER ist ein System für freiwillige Ersthelfer: Befinden sie sich in der Umgebung eines Einsatzortes, werden sie per KATRETTER-App direkt von den Rettungsteilen um Ihre Mithilfe gebeten.

Jetzt Registrieren

KATRETTER kann von allen kommunalen Rettungsorganisationen und -leitstellen deutschlandweit einheitlich genutzt werden und steht den Menschen, die sich als freiwillige Helferinnen oder Helfer vor Ort engagieren möchten, kostenlos zur Verfügung.

Sie möchten KATRETTER in Ihrer Leitstelle implementieren oder als Smartphone-App nutzen? Wir beantworten gern Ihre Fragen: info@katretter.de



RHEIN-PFALZ-KREIS. Sie legen geradezu einen Blitzstart hin - und auch jetzt ist ihre Erfolgsgeschichte ungebrochen: Die App Katretter ist seit einem Jahr im Rhein-Pfalz-Kreis und im gesamten Bereich der Integrierten Leitstelle Ludwigshafen am Start. Mehr als 800 freiwillige Ersthelferinnen und Ersthelfer haben sich mittlerweile bei der App registriert, die im vergangenen Jahr fast 2000 Mal bei lebensgefährlichen medizinischen Notfällen alarmiert wurde. In zahlreichen Fällen konnten Ersthelfer die Zeit überbrücken, bis ein Rettungswagen kam - und damit Leben retten.

„Es ist bewundernswert, wie viele freiwillige Helferinnen und Helfer sich bereits bei Katretter registriert haben und aktiv dabei sind“, betont

Landrat Clemens Körner. „Sie engagieren sich mit der App für die Gemeinschaft, obwohl viele von ihnen bereits in ihrer Freizeit im Rettungsbereich oder bei der Feuerwehr fest eingebunden sind. In Zeiten, in denen oft von einer egoistischen Gesellschaft die Rede ist, beweisen sie das genaue Gegenteil: Dass es zahlreiche Menschen unter uns gibt, die ihre ganze Energie und ihr Herzblut in das Allgemeinwohl stecken. Dieser Einsatz verdient unseren höchsten Respekt.“

Seit 1. November 2023 wird die App Katretter im Rettungsbereich des Rhein-Pfalz-Kreises eingesetzt. Das Prinzip ist einfach: Bei bestimmten Notfällen wird die App ausgelöst, die wiederum per GPS-Ortung drei registrierte Helfer in der Nähe des Notfalls auf ihrem

Handy alarmiert. Wer den Alarm annimmt, kann direkt zum Einsatzort kommen und sofort mit der Behandlung des Patienten beginnen - so lange, bis der Rettungswagen kommt. „Wir sprechen hier über wenige Minuten“, erklärt Robin Klamm, Referatsleiter für den Brand- und Katastrophenschutz in der Kreisverwaltung. Aber: „In so einer Situation können nur wenige Minuten oder sogar Sekunden über Leben und Tod entscheiden.“

Ein Jahr nach dem offiziellen Startschuss haben sich bereits 833 freiwillige Helferinnen und Helfer bei Katretter angemeldet. „Es kommen immer noch fast täglich weitere dazu“, erzählt Klamm. Die App wurde bei insgesamt 1940 Einsätzen eingesetzt, bei 1353 davon konnte

einer der Helfer zum Einsatzort gelangen und erste Hilfe leisten. Der Erreichungsgrad beträgt damit 69,74 Prozent. „Das entspricht in etwa auch der Gebietsverteilung“, sagt Klamm. „Je dünner besiedelt ein Gebiet ist, desto schwieriger wird es nämlich auch, einen Helfer durch die App zu alarmieren.“

Das Gebiet im Rettungsbereich des Rhein-Pfalz-Kreises umfasst neben dem Rhein-Pfalz-Kreis die Städte Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer, Neustadt sowie den Landkreis Bad Dürkheim. Insgesamt leben darin mehr als 620.000 Einwohner. Die meisten Helferinnen und Helfer haben sich im Gebiet des Rhein-Pfalz-Kreises registriert (245), dicht gefolgt vom Kreis Bad Dürkheim (221). Aus Neustadt an der Weinstraße

kommen 101 Helfer, aus Ludwigshafen 97, aus Speyer 60 und aus Frankenthal 53. Hinzu kommen weitere 56 Helferinnen und Helfer aus anderen Gebietskörperschaften.

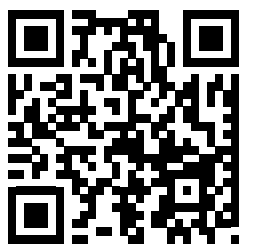
Je mehr Ersthelferinnen und Ersthelfer sich registrieren, desto dichter wird das Netz der Alarmierung - und es können umso mehr Leben gerettet werden. Der Rhein-Pfalz-Kreis freut sich daher über jede weitere Registrierung in der App. Wer mitmachen möchte, muss über einschlägige Qualifikationen in der Erstversorgung verfügen. Zugelassen sind etwa

Sanitätshelfer, aktive Feuerwehrmitglieder, Rettungs- und Notfallsanitäter, Ärzte und sonstiges medizinisches Personal - aber auch betriebliche Ersthelfer. Alarmiert werden die Helfer nur bei be-

stimmten Notfällen, in denen die Schlagwörter „Bewusstlosigkeit“ und „Kreislaufkollaps“ fallen. Nach dem Einsatz werden die Helfer um Rückmeldung gebeten und können eine psychologische Betreuung erhalten, wenn sie das wünschen.

Weitere Informationen zu Katretter, den nötigen Qualifikationen und zur Anmeldung gibt es unter www.rhein-pfalz-kreis.de/katretter

Fotos: Screenshots



Info-Tafel: Gefahren durch klimakranke Bäume

BAD DÜRKHEIM. Vielleicht sind sie Ihnen auch schon aufgefallen, die neuen Infotafeln „Gefahren durch klimakranke Bäume“, die an markanten Punkten im Forstamt Bad Dürkheim aufgehängt wurden? Sie informieren und dokumentieren eindringlich die Gefahren, denen Waldbesucher ausgesetzt sind - seit es immer mehr klimakranke Bäume gibt.

Zwar war das Jahr 2024 in unserer Region eher eine „Verschnaufpause für den Wald“, aber insgesamt sind die Folgen mehrerer trockener Jahre unübersehbar: immer mehr Äste, ganze Baumteile oder gar ganze Bäume sterben ab und stellen so eine Gefahr für Waldbesucher dar. Waldbesucher können nicht darauf vertrauen, auch nicht auf Waldwegen und auf ausgewiesenen Wanderpfaden, dass sie sich dort gefahrlos bewegen können. Diese Form von Gefahrenbeseitigung können die Forstämter nicht leisten! Gefahren durch umstür-

zende Bäume oder herabfallende Äste sind im gesamten Wald vorhanden. Das sind „waldtypische Gefahren“. Es kommt daher darauf an, sich beim Waldbesuch besonders aufmerksam zu verhalten, immer wieder nach oben in die Baumkronen zu schauen.

Waldbesucher sind für ihre Sicherheit selbst verantwortlich, sie betreten den Wald auf eigene Gefahr. Bitte achten Sie auf absterbende Äste, abgestorbene oder lose Baumteile oder komplett abgestorbene Bäume und meiden Sie deren Nähe.

Insbesondere bei Nässe, Wind und Schnee verschärfen sich die Gefahrensituationen. Wir weisen darauf hin, dass die Tafeln kein Hinweis auf besonders gefährliche Waldorte sind und umgekehrt, dass Waldorte, wo keine Tafel hängt, ohne Gefahren wären. Die Tafeln hängen an markanten, zentralen Punkten im Wald, wo sie möglichst viele Waldbesucher ansprechen können.

GEFAHREN DURCH KLIMAKRANKE BÄUME

Erkennen Sie die Gefahr?

Liebe Waldgäste,
Dürrephasen nehmen durch die Klimakrise zu und schädigen viele Bäume. Damit steigt die Gefahr durch herabfallende Äste und umfallende Bäume. Sie betreten den Wald auf eigene Gefahr.

Daher:

- Seien Sie beim Waldbesuch besonders aufmerksam und schauen Sie nach oben in die Baumkronen.
- Achten Sie auf absterbende oder lose Baumteile und meiden Sie deren Nähe.
- Insbesondere bei Wind können sehr gefährliche Situationen entstehen.

Im Notfall: 112
Nach Möglichkeit mit Nennung eines Rettungspunktes
1234-567
112

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Wald. Werte. Wahren.

GStB
Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz

Kopf oder Zettel - Merktechniken für jeden (ab 16 Jahre)

ALTRIP. Schnelles und sicheres Abspeichern von Informationen ist in Schule und Studium, am Arbeitsplatz oder im Ruhestand für jeden Trumpf. Wie kann ich mir problemlos Namen oder Zahlen merken, den Einkaufszettel getrost zur Seite legen? Wie kann ich mein Erinnerungsvermögen nachhaltig und besser trainieren? Mit gezielten, auf die Teilnehmer*innen abgestimmten kleinen Übungen gelingt es spielend. Kenntnisse über die Funktionen unseres Gehirns helfen dabei. Sie erhalten tolle Tipps zur Steigerung der Merkfähigkeit sowie zum eigenen Training. Der Referent ist Gedächtnistrainer, Bundesverband Gedächtnistraining e.V. Beginn: Donnerstag, 14.11.2024, 18 bis 21.30 in Altrip, Max-Schule, Saal 3, 13,00 €. Weitere Informationen und Anmeldung bei der vhs Waldsee, Tel. 06236/4182-103 oder unter www.vhs-rpk.de

Abo plus



Lokal.
Regional.
Digital.

Das Tagblatt digital lesen. Überall.

Monatlich für nur 2 Euro zusätzlich zum Zeitungsabo. Nur gültig für Privatkunden.

Wohin mit dem Atommüll?

Bei der Suche nach einem bundesweiten Endlager bleiben auch Flächen in Rheinhessen und der Pfalz in der Auswahl

Von Marco Hadem
und Bernd Glebe

MAINZ/PEINE. Bei der bundesweiten Suche nach einem Endlager für hochradioaktiven Atommüll ist nur noch eine geringe Fläche von Rheinland-Pfalz unter den untersuchten Gebieten. Dabei handele es sich um Regionen bei Neustadt an der Weinstraße, Bad Dürkheim und Grünstadt sowie in der Nähe von Guntersblum, teilte ein Sprecher der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) in Peine mit. Diese Regionen, die zur sogenannten Mitteldeutschen Kristallzone zählen, werden weiter untersucht.

Kristallingestein bei den idealen Kandidaten

Zum Gebiet der Mitteldeutschen Kristallzone gehören nach der Einteilung der Bundesgesellschaft für Endlagerung auch Teile von Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Es erstreckt sich demnach mit mehreren Unterbrechungen vom Pfälzerwald über den Odenwald, den Spessart und die Rhön bis an den Spreewald. Das Wirtsgestein in diesem insgesamt rund 10.000 Quadratkilometer großen Teilgebiet ist Kristallingestein.

Mehr als vier Jahre nach ihrem ersten Zwischenbericht



Wo kann hochradioaktiver Müll sicher für eine Million Jahre gespeichert werden? Die Suche nach einem Endlager in Deutschland wird sich noch bis zum Jahr 2050 hinziehen. Foto: dpa

hat die Bundesgesellschaft die potenziell geeigneten Flächen in Deutschland weiter eingegrenzt. Demnach kämen nun noch 44 Prozent der Landesfläche infrage, sagte BGE-Sprecherin Dagmar Dehmer. 2020 waren es noch 54 Prozent.

Insgesamt kategorisieren die Arbeitsstände nun rund 18 Prozent der sogenannten Teil-

gebietsflächen als ungeeignet oder gering geeignet. Die bisherigen Ergebnisse sind auf der Internetseite der BGE als eine interaktive Karte veröffentlicht.

Der neue Arbeitsstand beschreibt aber noch immer keine verbindlichen Ergebnisse: Die Einschränkung der Teilgebiete auf Standortregionen, die im weiteren Verlauf des

Verfahrens oberirdisch erkundet werden, soll laut BGE erst Ende 2027 erfolgen. Die finale Entscheidung über diese zu erkundenden Standortregionen trifft dann der Bundestag.

Die Bundesgesellschaft für Endlagerung prüft mit Sicherheitsuntersuchungen, welche Gebiete in Deutschland günstige geologische Bedingungen für die unterirdische Endlage-

rung hochradioaktiver Abfälle erwarten lassen.

2020 hatte die bundeseigene Gesellschaft zunächst in einem Bericht 90 solcher Gebiete ausgewiesen, bei denen eine weitere Prüfung lohnen könnte, dies waren 54 Prozent der Fläche Deutschlands. Diese Gebiete sollen im weiteren Verfahren auf wenige Standortregionen eingegrenzt werden. „Ziel ist es, mit einer angemessenen kleinen Zahl an Gebieten in Phase 2 zu gehen“, erklärte Dehmer.

27.000 Kubikmeter hochradioaktiver Müll

Bei der Endlagersuche geht es um einen Ort in der Tiefe zur dauerhaften Lagerung von 27.000 Kubikmetern hochradioaktiven Mülls aus mehr als 60 Jahren Nutzung der Atomkraft in Deutschland. Es soll ein Ort gefunden werden, der für eine Million Jahre sicher ist, da der Müll Hunderttausende Jahre lang strahlt. Aufbewahrt wird er aktuell in 16 oberirdischen Zwischenlagern in verschiedenen Bundesländern.

Das Bundesumweltministerium geht davon aus, dass bis 2050 ein entsprechendes Endlager gefunden sein wird. Das wäre etwa 20 Jahre später als ursprünglich geplant. Bis wann das Endlager dann wirklich genutzt werden kann, ist noch offen.

Nie mehr eine nasse Zeitung.



Entdecken Sie die zahlreichen Vorteile Ihres E-Papers!

Lesen Sie das Tagblatt zu Ihrem Print-Abo, wann und wo immer Sie wollen.

Frühmorgens im Bett.

In der S-Bahn. Im Bus.

In der Schule. An der Uni.

In der Pause am Arbeitsplatz.

Entspannt im Urlaub.

Kompakt und ohne Knittern und Rascheln.

Nur 2 Euro mehr!

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo
oder Telefon 06235/92690

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

BLAULICHT

Verkehr kontrolliert: Fließender Verkehr und Standkontrollen

SCHIFFERSTADT UND LIMBURGERHOF (ots). Am 04.11.2024 wurden zwischen 09:00 Uhr und 14:00 Uhr Verkehrskontrollen im Bereich der Polizeiinspektion Schifferstadt durchgeführt. Dabei wurden zum einen Kontrollen aus dem Fließverkehr heraus, aber auch eine Standkontrolle an der Bushaltestelle der Rudolf-Wihr-Realschule in Limburgerhof mit dem Schwerpunkt „Durchfahrtsverbot“ durchgeführt. Insgesamt konnten bei den Verkehrskontrollen vier Gurtverstöße, acht Durchfahrtsverbote,

ein Verstoß gegen die Ladungssicherung und ein Handyverstoß festgestellt und geahndet werden.

Verkehrsunfall mit verletztem Radfahrer und verletzter E-Scooter Fahrerin

SCHIFFERSTADT (ots). Am 04.11.2024 kam es in der Speyerer Straße gegen 07:40 Uhr zu einem Verkehrsunfall zwischen einer 16-jährigen E-Scooter-Fahrerin aus Schifferstadt und einem 57-jährigen Radfahrer aus Mutterstadt. Der genaue Unfallhergang konnte bisher nicht ermittelt werden, da beide Unfallbeteiligte aufgrund ihrer Verletzungen in ein nahegelegenes Krankenhaus verbracht wer-

den mussten. Ein unabhängiger Zeuge schilderte, dass beide Verkehrsteilnehmer die Speyerer Straße in entgegengesetzter Richtung auf demselben Radweg befuhren und aus bisher ungeklärter Ursache zusammengestoßen sind. Der Radfahrer, welcher keinen Helm trug, hatte bei Eintreffen der Einsatzkräfte eine blutende Wunde am Hinterkopf und das 16-jährige Mädchen klagte über Schmerzen am linken Knie und im Gesicht. Zu den Verletzungen am Kopf des Radfahrers wäre es bei dem Tragen eines Fahrradhelmes möglicherweise nicht gekommen, weshalb die Polizei grundsätzlich rät, einen solchen zu nutzen. Zeugen, die Hinweise zu dem Verkehrsunfall geben können, melden sich bitte bei der Polizeiinspektion Schifferstadt unter

der Tel.-Nr. 06235 495-0 oder per Email unter pis@schifferstadt.de. Quelle: Polizei

Gruppe greift 31-Jährigen in Ludwigshafen mit Messer an

LUDWIGSHAFEN (dpa/Irs). Mehrere Unbekannte sollen einen 31-Jährigen in Ludwigshafen mit einem Messer attackiert haben. Der Mann sei dabei schwer verletzt worden, teilten die Staatsanwaltschaft Frankenthal und das Polizeipräsidium Rheinlandpalz gemeinsam mit. Er sei im Krankenhaus notoperiert worden, befinde sich aber nicht in Lebensgefahr. Den Angaben zufolge ent-

deckten Zeugen den Verletzten am Montagabend nahe der Stadtbibliothek auf dem Boden liegend. Sie alarmierten die Polizei, die den Mann eigenen Informationen nach bewusstlos und mit mehreren Stichverletzungen im Oberkörper vorfand. Der 31-Jährige wurde mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Nach den bislang durchgeführten Ermittlungen soll der Geschädigte kurz vor 22.00 Uhr bei einem Baucontainer vor der Stadtbibliothek aus einer Gruppe mehrerer Personen heraus mit einem Messer verletzt worden sein.

Die Staatsanwaltschaft Frankenthal und die Kriminalpolizei ermitteln wegen des Verdachts der versuchten Tötung und suchen nach Zeugen.

ROMAN



Folge 56

»Nein«, sagte Borgato. »Mittelnacht? Allerspätestens.«

Brunetti nahm einen Stift aus seiner Jacke, kramte einen Zettel hervor und fragte: »Wissen Sie noch, welcher Tag das war?«

Borgato schloss die Augen und überlegte. »Ich glaube, es war in der zweiten Augustwoche, vielleicht der zehnte, da hat Lazio gespielt, und wir konnten das Spiel nicht sehen. Muscheln haben wir jedenfalls keine gefischt, das steht

mal fest«, versuchte er einen abschließenden Scherz.

Brunetti kicherte, notierte etwas auf der Rückseite des Zettels – Quittung für einen Kaffee, als er die Jacke das letzte Mal getragen hatte – und steckte ihn wieder ein.

»Nur noch eins«, sagte er und erhob sich schon. »Könnten Sie mir das Original der Zulassung zeigen?«

»Selbstverständlich«, antwortete Borgato, plötzlich die Leutseligkeit selbst. Er ging zu einem mit dicken Aktenordnern in verschiedenen Farben vollgestopften Regal, zog einen weißen heraus und legte ihn auf den Tisch.

Bald hatte er gefunden, was er suchte, und drehte den Ordner in Brunettis Richtung um. »Da, bitte.«

Brunetti nahm eins der Papiere aus seiner Aktentasche und verglich es mit dem Blatt im Ordner. »Sehr gut«, sagte er, packte seins wieder ein

und fragte: »Darf ich ein Foto machen?«

»Selbstverständlich«, Borgato machte eine theatralische Geste.

Brunetti nahm sein Handy und fummelte, seiner Rolle treu, umständlich daran herum, bis er die Kamera eingeschaltet hatte. Er fotografierte das Blatt, rückte zehn Zentimeter zurück und drückte noch einmal auf den Auslöser.

»Gut«, sagte er. »Ein Kollege von mir ist heute bei Signor Tantucci und macht dort ebenfalls Fotos. Wir schicken die Aufnahmen zur Zulassungsstelle, dann kümmern die sich darum.« Dann, abschließend: »Damit sollte die Sache für Sie erledigt sein, Signor Borgato.«

Zum ersten Mal lächelte der andere, sah aber immer noch bärbeißig aus. Er kam hinter dem Schreibtisch hervor, komplimentierte Brunetti zur Tür, verabschiedete ihn mit einem Händedruck, der ihn nicht

mehr so kleinmachen sollte, und schloss die Tür.

Im Vorzimmer meinte Brunetti nur: »Danke für Ihre Hilfe, Signora.«

»Kommen Sie wieder?« »O nein, bestimmt nicht, Gott bewahre«, sagte Brunetti, ganz der Bürokrat, der sich freut, etwas beigelegt zu haben, das sich zu einem Problem hätte auswachsen können.

Sie lächelte, und Brunetti trat den Rückzug an. Foa erwartete ihn bereits in seinem sandolo; er hockte auf der einen Querplanke und las die Gazzetta dello Sport. Brunetti kannte das Boot: nicht sehr schnell, aber ausdauernd.

Er stieg an Bord, setzte sich Foa gegenüber und legte sich den Trenchcoat über die Beine. Der Bootsführer trug Jeans, einen dicken Pullover und eine blaue Windjacke. »Wo darf ich Sie hinbringen, Signore?« »Nach Hause, Foa. In die-

sem Aufzug möchte ich lieber nicht in die Questura.«

»Das dachte ich mir, Signore«, erwiderte sein Kollege, warf den Motor an und steuerte auf den Giudecca-Kanal hinaus.

19

In seiner Wohnung wechselte Brunetti zu Jeans und Pullover. Die Schuhe, den Anzug und die Aktentasche stopfte er in eine der Gratistüten, die die Stadt für Altpapier verteilte, und stellte sie neben die Wohnungstür. Am nächsten Morgen konnte er an der Chiesa dei Santi Apostoli vorbeigehen und die Sachen bei der Kleidersammelstelle der Gemeinde abgeben.

Er schlenderte aufs Geratewohl in die Küche. Es war erst kurz nach sechs, bis zum Abendessen musste er noch eine Weile warten. Er nahm den Nussknacker aus der

Schublade und eine Handvoll Walnüsse aus einer Schale auf der Anrichte. Nachdem er sie gegessen hatte, brauchte er etwas zu trinken – und was gab es Besseres als den Masetto Nero, den er neulich kalt gestellt hatte? Er zog den Korken und schenkte sich ein Glas ein, ließ die Flasche in der Küche, um nachher beim Essen weiter davon zu trinken, machte es sich in Paolas Arbeitszimmer bequem und dachte über seine Begegnung mit Vios Onkel nach.

Brunetti notierte in der Regel nichts, wenn er Zeugen befragte oder Verdächtige verhörte. Im Anschluss ließ er vielmehr ein wenig Zeit verstreichen und wartete einfach ab, ob sich aus dem Gehörten ein Anhaltspunkt für etwas Heraussschälte, das den Betroffenen besonders beschäftigte. Über den angeblichen Fehler bei der Zulassung hatte Borgato sich verärgert, aber

nicht besorgt gezeigt. Sein Verhalten hatte sich erst geändert, als Brunetti die Möglichkeit eines Besuchs der Guardia Costiera erwähnte. Da war Borgato plötzlich umgänglicher geworden und hatte sogar »bitte« gesagt.

Überstürzt hatte Borgato die wenig glaubhafte Geschichte von den Wartungsarbeiten aufgetischt, die nur in dem Stunden entfernten Caorle durchgeführt werden konnten, weil das in Venedig angeblich nicht möglich war. Brunetti kannte sich mit Booten kaum aus, doch ihm fielen auf Anhieb drei Mechaniker ein, die alles reparierten, was mit Booten zu tun hatte. Vianello konnte wahrscheinlich zehn aufzählen; oder den Motor selbst reparieren. Diese Mär konnte man nur jemand so Naivem wie Pivato aufzischen.

Fortsetzung folgt

FERNSEHEN / WETTER

ARD Die Erste
5.30 MoMa 10.00 Meister des Alltags
10.30 Wer weiß denn sowas? 11.15 ARD-
Buffet. U.a.: Rezept: Kartoffelrolle mit
Spinat und Tomaten von Rainer Klutsch.

ZDF
7.00 MoMa 9.00 heute Xpress 9.05
Volle Kanne. Magazin. U.a.: Präsidentschaftswahl in den USA: So haben die
Amerikaner gewählt. Zu Gast: Philippe
Brenninkmeyer 10.30 Notruf Hafenkante
11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute
12.10 ZDF-MiMa 14.00 heute – in Dtl.
14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute
Xpress 15.05 Bares für Rares

RTL
6.00 Punkt 6. Magazin 7.00 Punkt 7.
Magazin 8.00 Punkt 8. Magazin 9.00
GZSZ. Daily Soap 9.30 Unter uns 10.00
Ulrich Wetzel – Das Strafgericht. Doku-
Soap 11.00 Barbara Salesch. Doku-Soap
12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 heute
Barbara Salesch – Das Strafgericht.
Doku-Soap. Rächte sich attraktive
Justizvollzugsbeamtin an Macho-Häftling?

SAT.1
5.30 Frühstückfernsehen. Magazin. Zu
Gast: Hans-Ulrich Jörges, Thilo Mischke,
Dana Schweiger. Moderation: Matthias
Killing, Karen Heinrichs 10.00 Auf Streife.
Doku-Soap. Geheimes Verlangen 11.00
Auf Streife. Doku-Soap 12.00 Auf Streife
13.00 'newstime' Spezial 13.25 Auf
Streife – Die Spezialisten 14.00 Auf
Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife

PRO 7
10.00 Two and a Half Men. Comedyserie.
Opa stand auf Nuten / Ich bin eine
Prinzessin 10.55 The Big Bang Theory
12.15 Scrubs – Die Anfänger 13.10 Two
and a Half Men. Natürlich ist er tot /
Natürlich ist er tot / Stur, zwanghaft und
unflexibel 14.35 The Middle. Die ersten
zwanzig Jahre / Der Kurs fürs Leben
15.35 The Big Bang Theory. Serie

SWR RP
6.00 Morningshow 7.55 Sturm der
Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte
9.30 Alles Klara. Multiresistent 10.20
Panda, Gorilla & Co. 10.50 Brisant
11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50
Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffer
13.25 Die Besten im Südwesten 13.55
Gejagt – Gejagt 14.40 Meister des
Alltags 15.10 Quizduell-Olymp. Show

HR hr
8.20 Hessenschau 8.50 Die Ratgeber
9.20 Kochs anders – Gourmetideen aus
Hessen 10.05 Grenzgeschichten: Mieke
und Martines – Mit einem Fuß in
Holland 10.30 Planet der Liebe (3)
11.15 Sturm der Liebe 12.05 Gejagt –
Gejagt 12.50 Watzmann ermittelt
13.40 WaPo Berlin. Der alte Fritz 14.30
Giraffe, Erdmännchen & Co. XL (3)

WDR
8.25 Gejagt – Gejagt 9.10 Servicezeit
9.40 Aktuelle Stunde 10.25 Lokalzeit
10.55 Planet Wissen 11.55 Leopard,
Seebär & Co. 12.45 aktuell 13.00
Giraffe & Co. 13.50 Papageien, Palmen
& Co. 14.20 Morden im Norden 16.00
aktuell 16.15 Hier und heute 18.00
aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit
18.45 Akt. Stunde 19.30 Lokalzeit
20.00 Tagesschau 20.15 Markt 21.00 Der
Haushalts-Check mit Yvonne Wilkisch
21.45 aktuell 22.15 Teenie-Terroristen?
– warum wollen Minderjährige töten?
23.00 Mission Wahrheit – Die New York
Times und Donald Trump 2.00 Lokalzeit
aus Köln 2.30 Lokalzeit aus Aachen

BAYERN BR
10.10 Panda, Gorilla & Co. 11.00
Giraffe, Erdmännchen & Co. 11.50 Die
jungen Geparde – Gemeinsam durch die
Serengeti 12.35 Gejagt – Gejagt 13.20
Quizduell – Olymp 14.10 BR24 extra
14.40 WaPo Bodensee 15.30 Schnittgut
16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30
Abendschau – Der Süden. Magazin
18.00 Abendschau 18.30 BR24 19.00
Stationen 19.30 Dahoam 20.00 Tagesschau
20.15 Münchner Runde. Diskussion
21.15 Kontrovers 21.45 BR24 22.00
Ausgesagt in der Wüste – Europas tödliche
Flüchtlingspolitik 22.45 Traum
weiter! Sehnsucht nach Veränderung.
Dokumentarfilm (D 2021) 0.20 kinokino

3SAT 3 sat
10.55 Die geheimen Gärten von Lucca
11.45 Mit Herz am Herd 12.15 Servicezeit
12.45 freizeit 13.15 Bauernherbst im
Salzburger Land: Untervergn im Nationalpark
Hohe Tauern 14.00 Südtirol im
Herbst 15.30 50 Gründe 17.00
Umbrien – Herz und Seele Italiens 17.45
Der Süden der Toskana: Von San Gimignano
zur Maremma 18.30 nano 19.00
heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau
20.15 Exodus? Eine Geschichte der
Juden in Europa. Dokumentarfilm (D
2018) 21.45 Madeira – Juwel im Atlantik
22.00 ZIB 2 22.25 Faltenfrei.
TV-Komödie (D 2021) 0.00 10vor10
0.30 Stöckl 1.25 Slowenien-Magazin

Sport1
5.00 Teleshopping 7.00 Exatlon
Germany – Die Mega Challenge 9.15
Eastside Motors – Kaufrausch in Dresden
(3) 10.00 Die PS-Profil – Mehr Power aus
dem Pott. Stuttgarter Technik für Mercedes
Andrea / Ein Pickup aus Büne / Das
Frankreichspezial mit Cyndie Alleman /
Ein Wohnmobil für Marc 12.30
Darts: Super League Darts Germany. 2.
Runde. 2. Tag 20.15 Exatlon Germany –
Die Mega Challenge. Show 22.45 My
Style Rocks. Show. Gala. Experten: Harald
Gloockler, Larissa Marolt, Andreas Wendt,
Sandra Bauknecht 1.00 Motorsport: FIA-
Langstrecken-WM. 8 Hours of Bahrain
2.00 Triebwerk – Das Automagazin

KABEL1
5.50 Navy CIS 10.10 Bull. Krimiserie. Am
Ende der Angst / Mit diesen Händen / Die
Diana-Affäre / Menschen und Pferde /
Brokkoli und Pizza. Mit Michael Weatherly
14.50 Castle 15.50 newstime 16.00
Castle 16.55 Abenteuer Leben täglich
17.55 Mein Lokal, Dein Lokal. „Schmidt
Brasserie & Vintothek“, Oldenburg 18.55
Achtung Kontrolle! Küchenstress in der
Autobahnraststätte Aichstetten 20.15
★ Kong: Skull Island. Actionfilm (USA/
CHN 2017) 22.35 ★ Meg. Sci-Fi-Film
(USA/CHN 2018) 0.45 ★ Kong: Skull
Island. Actionfilm (USA/CHN 2017) 2.40
newstime 2.45 ★ Deep Blue Sea.
Actionthriller (USA/MEX 1999)

VOX
5.10 CSI: NY 7.40 CSI: Den Tätern auf
der Spur 11.15 CSI: Miami 15.00 Shopping
Queen 16.00 Guídos Doko Queen
17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00
First Dates 19.00 Das perfekte Dinner
20.15 Doc Caro – Jedes Leben zählt (6)
Doc Caro untersucht in der Notaufnahme
einen bewusstlosen Patienten, einen
alkoholisierten Mann und eine
99-jährige Patientin. 22.15 Die
Rettungsflieger – Hilfe aus der Luft 0.15
vox nachrichten 0.35 Medical Detectives.
Dokureihe. Tödliche Arrangements /
Suche nach Wahrheit 2.20 Snapped –
Wenn Frauen töten. Doku-Soap. Thomas
Gilbert, jr. 3.05 Medical Detectives

KIKA
7.19 KIKANINCHEN 7.20 Zacki und die
Zoobande 7.45 Sesamstraße 8.10 Zoés
Zauberschrank 8.45 Lauras Stern 9.05
Simon 9.15 Ene Mene Bu 9.30 Wuffel,
der Wunderhund 9.40 Die Abenteuer
des kleinen Hasen 10.10 KIKANINCHEN
10.15 Die Muskeltiere 11.00 Logo!
11.15 Power Players 12.20 Wolf 12.25
Garfield 12.50 Marcus Level 13.15
Zoom – Der weiße Delfin 13.40 Die
Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein –
Erfurt 15.00 Tinkas Weihnachtsabenteuer
15.45 Peter Pan – Neue Abenteuer
16.10 Power Sisters 17.35 The
Garfield Show 17.00 Nina und die
wilden Tiere (3) 17.25 Die Schlümpfe
17.50 Pirate Academy – Nichts für
Landratten 18.10 Pettersson und Findus
18.35 Sodo – Kleine Eule ganz groß
18.50 Sandmännchen. Reihe 19.00 Leo
da Vinci 19.25 Pia und die wilde Natur

NDR
11.30 Die griechischen Sporaden – Die
Hochzeitsplanerin 11.40 Rentnercopps
12.25 In aller Fr. 13.10 In aller Fr. – Die
jungen Ärzte 14.00 Inselliebe Balmrum
15.00 Info 15.15 Markt 16.00 Info
16.15 Gejagt – Gejagt 17.00 Info
17.10 Seehund, Puma & Co. 18.00
Regional 18.15 Die Hundeflüsterin –
Kathrin und der beste Wasserhund
Europas 18.45 DAS! 19.30 Regional
20.00 Tagesschau. 20.15 Das geheime
Leben der Rothirsche 21.00 Wo seid
ihr? – Die Blachs. Das Schicksal einer
jüdischen Familie 21.45 Info 22.00
extra 3 22.45 Gags – Comedy Deluxe.
Show 23.05 Zapp 23.50 Money Maker

PHOENIX
5.30 Morgenmagazin 8.00 vor ort
13.00 Bundestag live. Bericht 14.45 vor
ort 17.30 phoenix der tag 18.30
Zwischen Trump und Harris – Roadtrip
durch ein zerrissenes Amerika 19.30
Mein Amerika – Dein Amerika: Die
uneinigen Staaten vor der Wahl 20.00
Tagesschau. 20.15 Die Macht der
Superrreichen. Dokumentationsreihe.
Henry Ford / Bill Gates 21.45 heute-journal
22.15 phoenix runde 23.00 der tag
0.00 phoenix runde 0.45 Die Macht der
Superrreichen. Dokumentationsreihe.
Henry Ford / Bill Gates 2.15 Die größten
Flüsse der Erde. Dokumentationsreihe.
Der Amazonas / Der Nil / Der Mississippi

ARTE
6.30 Die Ostsee, Sehnsuchtsort der Kraniche
7.25 Stadt Land Kunst 9.00 Irlands
Küsten, Leben zwischen Land und Meer.
Dokumentarfilm (IRL/UK 2023) 10.30
Irlands wilde Inseln 12.15 Wildes Essen
vom Straßenrand 12.45 Stadt Land Kunst
14.20 ★ Der Vorleser. Drama (USA/D
2008) 16.15 Kate Winslet, entschieden
authentisch 17.20 Die Bienenflüsterer
17.50 Die Farben Chinas (5/5) 18.35
Inselwelt Philippinen (1/3) 19.20
Journal 19.40 Mit schwerer Fracht auf
der Donau zum Schwarzen Meer 20.15
Die Spaltung der Welt 22.50 ★ Jinpa –
Eine Geschichte aus Tibet. Drama (CHN
2018) 0.20 One Lane Bridge. Krimiserie

EUROSP. 1
7.30 Snooker: International Championship.
3. Runde. Aus Nanjing (CHN) 11.00
Triathlon: Supertri 12.00 Spirit of
Yachting – Das Segelmagazin 12.30
Snooker: International Championship. 3.
Runde. Aus Nanjing (CHN) 16.00 The
Minute 16.05 Motorsport: 24-Stunden-
Rennen von Le Mans 17.30 Springreiten:
Weltcup 18.30 Triathlon: Supertri
19.25 Spirit of Yachting – Das Segelmagazin
19.55 Die Minute 20.00 Snooker:
International Championship. 3. Runde.
Aus Nanjing (CHN) 22.00 Motorsport:
24-Stunden-Rennen von Le Mans.
Rennen. Höhepunkte 0.00 Snooker:
International Championship. 3. Runde

RTL2
5.10 Der Trödeltrupp 10.00 Die
Schlappchenhäuser – Der Traum vom
Eigenheim 12.55 Jeder Cent zählt 13.55
Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-
Baracken 16.05 B:REAL – Echte Promis,
echtes Leben (3) 17.05 Hartz und herzlich
– Tag für Tag Rostock 19.05 Berlin
– Tag & Nacht 20.15 Die Wollnys –
Silvia allein zu Haus. Doku-Soap. Sarah-
Jana & Tinsuh auf Korfu / Servet crasht
Silvias Erdtandknecht 22.15 Die
Schlappchenhäuser – Jeder Cent zählt.
Doku-Soap. Ein Friesen-Haus für die
Liebe (2) 23.15 Die Bauretter (6) Doku-
Soap. Ein Rohbau ohne Sanitäranlagen
1.05 Der Trödeltrupp. Doku-Soap

MDR
12.30 Familie inklusive. TV-Komödie (D
2013) 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant &
Co. 15.15 Gejagt – Gejagt (7) 16.00
MDR um 4 17.45 aktuell 18.05 Wetter
18.10 Brisant 18.54 Sandmann 19.00
Regional 19.30 aktuell 19.50 Tierisch,
tierisch 20.15 Exakt – Das Nachrichten-
magazin. Kampf ums Weiße
Haus – Wie blickt Ostdeutschland auf
die Wahl in den USA? 20.45 Captagon –
Drehkreuz Deutschland 21.15 Die
Spioninnen – im Auftrag der DDR 21.45
aktuell 22.10 Tatort: Totenmesse. Krimi
(D 2001) 23.40 Olofs Klub. Show.
Comedy and more and mehr 0.25 extra
3. U.a.: Horrorwahl nach Halloween

Legende
★ = Spielfilm
■ = s/w
☉ = Unterfidel
☺ = High Definition
◐ = Stereo
○ = Zweikanal
ⓧ = Dolby
● = Aktuelle Ergänzungen

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE

Weather forecast for Schifferstadt and surrounding areas. Includes maps, temperature ranges, and a table for 'Wetter Deutschland' with cities like Aachen, Berlin, Bremen, etc.

Wetter Deutschland table listing cities and their weather conditions and temperatures.

World weather map and table showing weather conditions for various international cities like Reykjavik, London, Berlin, etc.

TIPPS

INTERNET

Firefox-Update bringt mehr Kontrolle



(dpa). Die neue Firefox-Version 113 bringt eine bessere Kontrolle über die Zugriffsrechte von Webseiten auf den eigenen Rechner und die eigenen Daten. Denn Nutzerinnen und Nutzer des Browsers können Berechtigungen für Webseiten nun auch zeitlich begrenzen, wie die Mozilla-Stiftung mitteilt.

Dazu wählt man einfach die neue Option „temporär erlauben“, wenn Firefox den Dialog für Webseiten-Berechtigungen anzeigt. Das hat dann den Effekt, dass die Berechtigung entweder nach einer Stunde erlischt oder spätestens dann, wenn der Tab mit der betreffenden Webseite geschlossen wird.

Seitenvorschau für inaktive Tabs ist auch neu

Eine weitere Neuerung ist die Seitenvorschau für inaktive Tabs, wenn man mit der Maus über die jeweilige Registerkarte fährt. Zudem sollen die Sprachvorschläge des integrierten Übersetzers passgenauer werden, indem die Sprachen berücksichtigt werden, die zuvor für Übersetzungen im Browser verwendet worden sind.

Auch Sicherheitslücken sind mit der neuen Browser-Version beseitigt worden, und zwar 13 an der Zahl. Das Update auf Firefox 113 läuft in aller Regel automatisch nach einem Neustart, ohne dass Nutzerinnen und Nutzer etwas machen müssen.

Foto: dpa

RECHT

Ersatz-SIM-Karte kostet nicht immer

(dpa). Mobilfunkanbieter dürfen von ihren Kundinnen und Kunden nicht in jedem Fall Gebühren für eine Ersatz-SIM-Karte verlangen. Das hat das Oberlandesgericht Frankfurt am Main in einem Urteil entschieden (Az. 1 UKL 2/24), auf das der Verbraucherzentrale Bundesverband als Kläger hinweist.

In dem Fall hatte der beklagte Provider laut Preisliste pauschal 14,95 Euro für eine Ersatz-SIM-Karte verlangt. Ausnahmen, in denen Ersatz kostenlos ausgestellt wird, waren nicht vermerkt.

In den allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) behielt sich das Unternehmen allerdings etwa ausdrücklich vor, SIM-Karten aus technischen oder betrieblichen Gründen gegen Ersatzkarten auszutauschen.

Hauptleistung oder Sonderleistung?

Die Preisklausel benachteilige Verbraucherinnen und Verbraucher unangemessen und sei deshalb unzulässig, stellte das Oberlandesgericht fest. Weder aus der Klausel selbst und noch aus dem Zusammenhang mit den weiteren betroffenen AGB könne „zutreffend geschlussfolgert werden, dass es sich ausschließlich um eine Entgeltregelung für eine Sonderleistung handelt, die ausschließlich im Interesse des Kunden auf dessen Sonderauftrag vorgenommen wird.“

Defekte SIM als Kundenrisiko?

Die beanstandete Klausel sei vielmehr so zu verstehen, dass der Kunde auch dann für eine Ersatz-SIM-Karte bezahlen muss, „wenn ihm ohne sein Zutun eine funktionsunfähige SIM durch den Mobilfunkdiensteanbieter überlassen worden ist und er deswegen eine SIM nachbestellt“, so die Kammer weiter. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

Foto: dpa



Den Eisprung per Bluetooth ermitteln

Smarter Ring erleichtert natürliche Verhütung oder die Nachwuchsplanung / Ein Selbsttest

Von Nathalie Helene Rippich

„Kunststoffring“ und „vaginaler Temperatursensor“ klingt jetzt erst mal nicht so sexy. Aber zwei von drei Anwendungsfeldern des Ovularings haben mit Sex zu tun. Denn, wer eine Schwangerschaft entweder vermeiden oder eben auch erreichen will, gehört zur Zielgruppe des Herstellers. Genauso wie diejenigen, die ihren Zyklus erst einmal nur tracken wollen. Und zwar ohne das klassische Thermometer.

Eins vorweg: Der Ovularing ist längst nicht das einzige Produkt auf dem Markt, das das herkömmliche Thermometer ersetzen kann. Infrage kommen etwa auch Pflaster mit NFC-Technologie, tampon-ähnliche Bluetooth-Thermometer oder Tracker im Format eines Fitness-Armbands. Der Ovularing verspricht, im Vergleich allerdings unauffällig und nicht spürbar zu sein sowie wenig Aufwand zu machen. Wie soll das funktionieren?

Das Produkt besteht aus einem Kunststoffring und einem vaginalen Temperatursensor. Letzterer ist etwa so groß wie das obere Glied eines kleinen Fingers. Er wird in eine entsprechende Fassung des Kunststoffrings gesetzt. Der Ring selbst hat einen Durchmesser von etwa fünf Zentimetern und ist laut Hersteller circa vier Millimeter dick.

Einfach einsetzen und messen lassen? Fast. Der elastische Ring mit dem eingefassten Sensor wird zu Zyklusbeginn, spätestens am sechsten Tag nach Einsetzen der Periode, in die Vagina eingeführt. Ab jetzt wird alle fünf Minuten die Temperatur gemessen. Das macht 288 Messpunkte täglich.

Auf der Internetseite heißt es, der Ovularing sei so einfach einzusetzen wie ein Tampon. Das stimmt nicht ganz. Ein bisschen Fingerspitzengefühl braucht es schon, um den Ring samt Sensor so zu biegen, dass er problemlos im Inneren verschwindet.

Laut Herstellerersprechen soll man Ring und Sensor nicht spüren. Auch beim Sport und in der Sauna kann er drinbleiben. So viel sei jetzt schon verraten: Das stimmt. Ist der Ring einmal eingesetzt, ist er zumindest in meinem



Der Ovularing hat einen Durchmesser von etwa fünf Zentimetern.

Foto: dpa

Fall schnell vergessen. Bis es das erste Mal so weit ist: Nach ein bis zwei Tagen soll ich laut Anleitung das erste Mal Daten übertragen. Mit frisch gewaschenen Händen entferne ich den Ring vorsichtig, nehme den Sensor heraus, reinige beide Teile – und übertrage dann via Bluetooth die Temperaturdaten auf mein Handy. Danach soll zumindest im ersten Zyklus jeder Tag ausgelesen werden. Später ist das nicht mehr so häufig nötig.

öffne oder den Sensor mit der Handyleuchte aktiviere, vermutlich weil es zu dunkel ist.

Ein Mal will der Sensor einfach gar nicht grün leuchten. Also setze ich ihn wieder ein und probiere es am nächsten Tag noch einmal – nun klappt es. Das ist vielleicht kurz etwas nervig, aber kein wirkliches Problem.

Was mich eher stört: Die Messung sollte nicht länger als eine Stunde pro Tag unterbrochen werden. Zwar könnte man den Ring beim Sex theoretisch drin lassen, aber ganz ehrlich: Darauf habe ich erst mal keine Lust. Das heißt für mich, dass es einen gewissen Zeitdruck gibt. Aber gut, der Ovularing ist eben kein Spielzeug, sondern ein medizinisches Produkt. Und die Kurve am Ende des ersten Zyklus entschädigt dafür.

Trick 17 für die Bluetooth-Verbindung

Und das geht so: Ich lege den Sensor in meine Handfläche und schaue, dass er grün leuchtet. Wenn nicht, schließe ich die Hand für drei Sekunden, bis er aktiv ist. Danach erkenne mein Handy den Sensor und startet mit der Übertragung. Das dauert keine fünf Sekunden und schon sehe ich eine erste, sehr kurze Kurve in der dazugehörigen App. Im Monatsverlauf wird diese immer länger und aussagekräftiger.

Nicht immer klappt die Verbindung zwischen Sensor und Handy so problemlos. Hier und da muss ich es öfter probieren, bis eine Übertragung stattfindet. Etwa, indem ich die App schließe und wieder

Gegenteil: es darauf ankommen lassen.

Meine Kurve sieht zumindest erst mal aus, wie sie aussehen soll: niedrigere Temperatur in der ersten Hälfte, ein kurzes Absacken, dann ein erkennbarer Anstieg, bevor die Kurve nach ein paar Tagen wieder fällt und der nächste Zyklus beginnt.

Würde die Kurve deutlich von diesem Muster abweichen, wüsste ich, dass ein Besuch bei der Ärztin ratsam wäre.

Stephanie Eder arbeitet als Gynäkologin in Gräfelfing bei München und ist Mitglied im Berufsverband der Frauenärzte. Sie hat mit dem eigenen Zyklus zu befassen, „den eigenen Körper kennenzulernen“, könne sie jeder Frau empfehlen, sagt sie. „Es ist ein beruhigendes Gefühl, zu sehen, dass der Zyklus regelmäßig ist – zu sehen, bei mir funktioniert alles.“ Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Sie hat recht.

Zyklus-Tracking kann Aufschluss über Gesundheit geben

Ich habe mich für die Nutzungsart „Diagnostik“ entschieden. Zur Auswahl standen außerdem „Kinderwunsch“ und „natürliche Verhütung“. Dadurch, dass via Messung die fruchtbare Phase ermittelt wird, kann man sich in dieser Zeit entweder gegen Sex oder für Kondome und Co. entscheiden. Oder im

zu befassen und investiert entsprechend Zeit.

Denn es reiche nicht, nur einen Zyklus zu beobachten, sagt Stephanie Eder. „Mindestens drei Zyklen, lieber sechs bis zwölf, sollten es schon sein, um Muster zu erkennen.“ Dafür brauche es nicht zwangsläufig ein „High-Tech-Gerät“ wie den Ovularing. Auch das klassische Thermometer sei eine gute Option.

Gut zu wissen: Es stimmt auch nicht, dass man jeden Tag zur selben Uhrzeit messen muss. „Denn Sie werden mit der Zeit Störgrößen identifizieren, die Einfluss auf ihre Temperatur haben“, sagt Eder. Dazu gehörten etwa schlaflose Nächte oder Alkohol.

Entspannt, aber vergleichsweise teuer

Im Vergleich zu Trackern, die die Basaltemperatur quasi von allein messen, ist das tägliche Hantieren mit dem Thermometer trotzdem aufwendig.

Bei der Kosten-Nutzen-Abwägung könnte allerdings auch der Preis entscheidend sein: Der Ovularing und die Nutzung der App kosten mindestens 49 Euro pro Monat bei einer Nutzung über zwei Jahre. Bei kürzerer Nutzungsdauer ist der Preis höher. Im Paket inbegriffen: eine Beratung auf Grundlage der individuellen Zyklus-Daten.

Das muss man sich leisten können – und wollen. Tipp: Einige Krankenkassen übernehmen die Kosten etwa bei unerfülltem Kinderwunsch oder Zyklusunregelmäßigkeiten zum Teil oder ganz. Einfach bei der eigenen Kasse nachfragen.

Ich für meinen Teil war von der App etwas enttäuscht. Zwar hat mir die Dokumentation gut gefallen, aber ich hätte mir tieferegehende Informationen gewünscht und musste Detailwissen zusätzlich googeln.

Auf dem Online-Portal im Browser sah das anders aus – dort finden sich deutlich mehr Infos. Von Herstellerseite heißt es dazu, dass die App stetig weiterentwickelt wird und die Features aus dem Online-Portal auch dort Platz finden sollen.

Übrigens: Ich habe den Ring dann irgendwann doch völlig vergessen. Und es stimmt, keinen der Beteiligten hat der kleine Sensor gestört.

Kribbelkrabbel: So gelingt der Kampf gegen die Kopfläuse

Die kleinen Tierchen sind in vielen Kitas und Schulen unterwegs / Hilfreiche Tipps für Eltern bezüglich Übertragung und Bekämpfung

Von Franziska Spiecker

Oft reicht schon allein das Wort Kopfläuse. Dann beginnt der Kopf zu jucken – es fällt schwer, sich nicht zu kratzen. Auch dann, wenn vor der Nachricht über den Läusebefall in der Kita-Gruppe oder Klasse des Kindes noch alles okay war. Was also tun? Ein Kinderarzt und das Robert Koch-Institut (RKI) geben Tipps, wie Familien das Problem Kopfläuse in den Griff bekommen.

Wie entdeckt man Läuse und Nissen auf dem Kinderkopf?

Meistens erkennt man Läuse daran, dass der Kopf des Kindes juckt, sagt Jakob Maske vom Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ). Dann gilt: genau hinschauen. Zunächst sehen Eltern meist nur die Nissen, die Eihüllen. Im Gegensatz zu Schuppen lassen sie sich nicht einfach von den Haaren abziehen



Lästig, aber ungefährlich: Weil Läuse im trockenen Haar schnell übersehen werden, ist das Auskämmen im nassen Zustand ratsam und hilfreich.

Foto: dpa

oder abschütteln. „Das ist eigentlich ein ganz gutes Unterscheidungskriterium“, sagt Maske.

Die Läuse sieht man dem Kinderarzt zufolge erst dann, wenn sie sehr viele sind oder

man sie mit einem Läusekamm aus den Haaren kämmt.

Genau dazu rät auch das RKI. So geht's: das Haar mit Wasser und einer Haarpflege-Spülung anfeuchten, dann

Strähne für Strähne von der Kopfhaut bis zu den Haarspitzen mit einem Läusekamm durchfahren. Wichtig dabei: Nach jedem Kämmen sollte der Kamm sorgfältig auf Läuse untersucht werden, sagt Jakob Maske.

Dafür empfiehlt das RKI, den Kamm auf einem hellen Handtuch abzustreifen. Um Larven zu entdecken, kann außerdem eine Lupe hilfreich sein.

Wie lange leben Läuse?

Erst das Ei, dann drei Larven- beziehungsweise Nymphenstadien und schließlich die Laus: So sieht der Lebenszyklus des Insekts aus. Eine gute Woche dauert es laut RKI, bis aus den Eiern Larven schlüpfen. Neun bis elf Tage später sind diese geschlechtsreif.

Lausweibchen heften ihre Eier, deren Hüllen als Nissen bekannt sind, meist dicht an der Kopfhaut an die Haare. Während ihres circa vierwö-

chigen Lebens kommen sie auf 90 bis 140 Eier.

Wird die Laus vom Wirt – also dem Menschen – getrennt, bleibt ihr allerdings kaum noch Lebenszeit: meist nicht mehr als zwei, im Ausnahmefall drei Tage überlebt sie dann bei Zimmertemperatur.

Wie werden Kopfläuse übertragen?

Ihr Name lässt es erahnen: Kopfläuse werden vor allem durch engen Kopfkontakt übertragen. Theoretisch könnte das Jakob Maske zufolge auch über weitergegebene Mützen geschehen. Das RKI nennt außerdem Käämme, Schals oder den Fahrradhelm als Übertragungsmöglichkeiten. Dazu müssten die Gegenstände aber innerhalb einer kurzen Zeitspanne gemeinsam benutzt werden.

Wie wird man die Läuse wieder los?

Läuse sollten sofort behandelt werden, sagt Jakob Mas-

ke. Dafür gibt es etwa Mittel mit Silikonölen, die man auf die Kopfhaut auftragen kann.

Mit einer einzigen Behandlung ist es aber leider nicht getan, es braucht unbedingt eine zweite Anwendung. Denn Kopflausmittel töten nicht zuverlässig alle Eier ab. So könnten Larven nach der Erstbehandlung nachschlüpfen. Das RKI rät dazu, am neunten oder zehnten Tag noch einmal das Insektizid anzuwenden. Diese Behandlung kann mit dem Auskämmen der feuchten Haare kombiniert werden.

Das Auskämmen sollte ungefähr alle vier Tage passieren: das erste Mal nach der ersten Behandlung (Tag 1), dann am fünften Tag, am neunten oder zehnten Tag und dann noch einmal an Tag 13 und zur endgültigen Kontrolle an Tag 17.

Was ist sonst noch zu beachten?

Eltern sind verpflichtet, Gemeinschaftseinrichtungen wie

Schulen oder Kitas direkt mitzuteilen, wenn ihr Kind Kopfläuse hat. So sieht es das Infektionsschutzgesetz vor. Demnach dürfen betroffene Kinder die entsprechende Einrichtungen zunächst nicht mehr betreten.

Voraussetzung dafür, dass das wieder geht, ist laut RKI die Durchführung von Maßnahmen, „die eine Weiterverbreitung mit hoher Sicherheit ausschließen“. Sprich: eine korrekte Erstbehandlung.

Das Reinigen benutzter Gegenstände und Materialien hält das RKI für weniger wichtig. Als ergänzende Maßnahmen wird dennoch geraten, Haarutensilien wie Käämme und Spangen in heißer Seifenlösung zu reinigen und Wäsche zu wechseln.

Außerdem sollten Gegenstände, auf die Kopfläuse gelangt sein könnten, für drei Tage in einer Plastiktüte verpackt werden.